



Frühling

Ein Garten, schimmernd in des Lenzes Grün,
Und eine Wiese voller Blütensterne,
Und ferne,
Wo ob der schweren dunkeln Tannenwände
Ein Stück des frühlingblauen Himmels steht,
Ein breites, sanftes blühendes Gelände.

Auf weichem Rasen ruht ein weißes Haus.
Drei Stufen führen nach der grünen Pforte,
Und rechts und links in farfangelben Töpfen
Blüh'n — weiß und rot und lila — Syonintzen
Mit dästefiszen, blütsenschweren Köpfen.
Ein herber, frischer Hauch weht durch die Luft
Und Sonnengold verweht sich mit dem Duft
Zu wunderbaren Frühlingsharmonien.

Ein Plätzchen winkt zu latenten Träumen,
Ein Rund aus silberweißen Birkenbäumen,
Ein Dach von kaum bewegtem Schleiergrün,
Ein lichter Himmel, dran die Wolken zieh'n,
Und Sonne rings, soweit die Blicke schweifen,
Auf jungem Land, in breiten goldnen Streifen.

Dort ruhen wir im warmen Sonnenregen.
Noch liegt auf deinen Wangen, den erbläuten,
Des argen Winters kaum bedenkende Not;
Doch in den Fingern, die die meinen fassen,
Pulst schneller schon dein Blut, so jung und rot.
Und deine Lippen sprechen süße Worte —
Von neuen Wünschen und von neuen Zittern,
Und unsere Lippen finden sich zum Kuß
In neuem, reinem, frühlingsjungen Lieben.

Und wirft der Abend seine roten Schleier
Der Sonne um die nackten, weichen Schultern,
Zu liebevoller Vermählungsfeier,
Dann leich ich dich fast ins Haus zurück;
Weit draußen, hinter Bergen, stirbt das Licht —
Der Lampe Schein — — dein Antlitz — —
ein Gedicht —

Ein leiser Duft von schlummernmüden Blüten —

Und draußen in des Frühling's Wundernacht
Seh' ich das Glück
Die Schwelle unseres weichen Hauses hüten.

Wilma Schneider-Jassy

Das heilige Grab

Von E. von Steblin

Früher war die Dorskirche einmal eine
Wallaufstirke gewesen. Und deshalb
ist sie so groß, viel zu groß für das kleine
Dörfel. Es ist eine verunglückte Kirche, mit Barock-
schmuckeln auf dem gotischen, alten Gemäße.
Oben in der Kirche ist ein Bild, welches die Decke
perspektivisch in einen unendlichen Himmelsraum
erhöht. Es stellt die Himmelfahrt der Gottes-
mutter dar: ein junger, verkörperter Christus em-
fängt die Jungfrau mit ausgebreiteten Armen,
— beide sind strahlend jung und glücklich, —
keines der beiden hat gelitten — keines über-
wunden. Sie sind froh, heiter und festig.

Nun ist es Karfreitag in der Kirche. Durch
die schmalen, hohen, hellen Fenster schauen die
glänzenden Schneereize herein. Es ist ganz
still und feierlich, und die vernünftige Kirche be-
müht sich, ernst dazwischen zu stehen. Violet ist die
Kanzel ausgefassen, und das psalt gar nicht
zu den jählich gerauschten Vorhängen aus Stuch,



G. Henze

zwischen denen neckische, kleine Engelschen kokett
hervorblühen.

Die Gläubigen kommen und gehen. Es sind
meist Bauernfrauen, — junge und alte, mit
Kopftüchern, und darüber tragen sie noch einen
kleinen, runden Filzhut. Sie kommen langsam
und bedächtig herein, bekreuzigen sich, fassen
die steifen Hände vor dem Schürzenbund und
gehen schlurpend nach vorne.

Vor dem Hauptaltar liegt auf dem Boden
ein großes Kreuz; vor dem knien sie schmer-
zhaft nieder, bestreuen den gemarterten Körper
mit Getreidekörnern und dann klappert in die
danebenliegende Sammelbüchse ein Geldstück.
Alles ruhig und bedächtig. Und dann geht's
zum heiligen Grab.

Das heilige Grab! Da liegt der Meister
— tot. Gottes Sohn liegt in seinem Grab.
Nach unendlicher Marter und abgrundtiefer
Todesnot hat er die Menschheit erlöst. Nun
liegt er still und weiß da, und ruht von schwerer
Arbeit.

Aber die Menschen sind nicht traurig darüber.
Man weiß schon, in zwei Tagen ist das Grab
leer und er lebt, und hört einem zu, und man
darf wieder mit allerlei Ansetzungen zu ihm kommen.
Das Grab ist auch nicht traurig. Frühling ist's,
ein schlichter, junger Frühling geht durch's
Tal. Da stehen Blumen, recht bunte, lustige
Bauernblumenstöcke. Und hübsche weiße Schne-
glöckchen stehen da und dort, und duften leise
nach Frühling. Und farbige Glaskugeln sind
da, hinter denen Lichtlein brennen, und das
schwanke und strahlt und leuchtet so lustig und
festlich, daß man gar nicht traurig werden kann,
so wenig, wie wenn die liebe Sonne einem
ins Zimmer scheint.

Vor dem „heiligen Grab“ knien zwei kleine
Münistranten in roten Röcken; sie beten eifrig
und manchmal knuffen sie sich leise.

Und zu beiden Seiten stehen unbeweglich
die Statuen zweier Soldaten, — Jäger, das Ge-
wehr bei Fuß, mit aufgespanntem Bajonett.
So stehen sie an den Karlagen im ganzen Lande
Dellerreich. Vielleicht ist's eine symbolische
Ehrenwache, — vielleicht stellen sie die römischen
Söldner dar, die die Wache hielten am Grabe des
Herrn.

Sie stehen ganz regungslos, und rühren sich
nicht und das Bajonett funkelt im farbigen
Reflex der Lichter. Prächtig sehen sie aus.
Stattliche Leute sind's; die Gesichter blicken
kriegerisch unter den Galfaserbüscheln drein,
der Hut sitzt ein wenig schief und wird unter
dem Kinn durch einen Riemen festgehalten.

Manchmal geht ein ganz leises Schwanken durch
ihre Gestalten.

Es ist ganz still in der großen, frühlichen
Kirche, die um ihren Trübsamkeit trauert.

Neben mir kniet ein junges, junges Bauern-
mädchen. Ein hübsches, derbes Ding. Das gelbe
Kopftuch umschließt ein frohes, blühendes Gesicht.
Die festen Arme sind auf das Betruhl aufge-
stützt, das Gesicht liegt zwischen den Händen
verborgen.

Sie betet. —

Nein, sie betet nicht.

Durch die Finger hindurch blickt sie mit
ihren hellen, lachenden Augen geradeaus in
das braune Gesicht des Jägers. Zuerst ist's ein
lachender Blick, voll Schmelzet, voll genöth-
nissmäßiger Gefallsucht. Dann gleiten die
schweren Arbeitsbände an den Wangen herab,
bis zum Mund und heißen dort nachdenklich,
flaumend liegen und die Wangen werden röter.
Und nun strahlt das Gesicht hell auf, denn in
die starren Augen der Wache ist Leben ge-
kommen. Unbeweglich steht der Mann, keine
Muskel zuckt im Gesicht, die Augen aber
sprechen. Der Jäger sieht gerade in das hübsche,
derbe Gesicht des Mädels. Und sie blicken sich
an. Die Blicke kommen und gehen, — werden
und necken, — fliehen und fangen sich. Sie
bitten und beteln, und streichen. Die Hände
des Mädchens sinken weiter herab, — der
Mund wird frei, — ein festes rotes Lippenpaar
zeigt sich, es ist schnell geöffnet. Der Atem
geht hörbar. Und die Augen halten sich ganz,
ganz fest. —

In die Kirche ist still, leise spielen die Klammchen
in den Glaskugeln. Jemand huscht, und ein
Geldstück klingt in der Büchse.

Ein Vogel schreit draußen vor dem Fenster
in seliger Lust laut auf. Die zwei Menschen
sind verbunden durch das ewige, jauchende
Lebensgefühl.

Gotteslohn ruht von seiner schweren Er-
lösungsarbeit aus. —

Der Schritt der Ablösung dröhnt durch die
Kirche. Hart an dem jungen Weibe vorbei
geht der Jäger. Seinem werdenden Blick an-
wortet ein williges, bemühtes und doch sie-
gesreiches Lächeln. Dann läßt sie ihr helles Gesicht
in die Hände sinken. Fest drückt sie die Finger
in die Augen. —

Die Blumen am Altar blühen, die süßen,
keuschen Schneeglöckchen duften leise nach
jungem Frühling und feuchter winterbefreiter
Scholle.

Bald feiert der tote Gotteslohn triumphierend
seine Auferstehung. —

Vom D-Zug aus

Seid ihr nun wieder still und hoffnungslos!
Am harten Werk der Mühsal und Beschwerde?
Daß sie die Frucht des Lebens tragen soll,
Verwundet euer Pflug den Schoß der Erde.

Geduldig nimmt sie aus gesuchter Hand
In ewigalte Wunden neuen Samen;
Der graue Himmel segnet Korn und Land,
Ein milder Westwind spricht des Schöpfers Amen.

Hart wo die blasse Schar die Zellen schneidet
Umfliegt die Krähe eure Arbeitspuren;
Weißes Vließ ist euer Werktagkleid
Wunthin verstreut ins herbe Licht der Fluren

Mit Achsenspitzen stößt euch unser Zug.
Gesicht auf Feldgerät die schweren Glieder
Seht ihr ihm nach, dem fremden Vögelsglied
Und wendet um, und zieht die Furchen wieder

Jeanz Langheintich



Vom Samerberg

Rudolf Sieck (München)

Der Geliebten

Von Knute Verhoeven

So Wundervolles jagst Du in jener Abendzeit,
Doch all die Blumen rings und beide Lieben wölben,
Nach dir, wohl um uns zu grüßen, dem Gewoge
Stillsich erglühend über unsre Knute rollte.

Was unser Leben freucht Du, das der Jahre Würde
Nicht bald wie alterer Frucht zur Erde dränge,
Und wie ich unser Liebe nur beschauern mochte,
Je näher ist der Ruf der dunklen Glorie stange.

Da ist mir Deine Stimme, wie ein lauch Verwehen:
Es brüllst mich süßlich ich Dein Herz entzünden,
Doch ich die finstern Wege, die zum Tode führen,
In dieser Stunde liebend hätte grüßen können.

Nachdichtung von Stefan Dörrig

Aborn im Regen

Endlich kam von Westen Wind,
Wolkenschwinger, Regenbringer,
Nad es rann und rauscht und rinn.
Jungen Aborn im Weiden
Winkt die Schauer leise heren,
Nagt im Nieseln zarte Finger:
Seine Blätter sind wie Hände
Ausgetan und aufgetan.

Alles an ihm trinkt,
Trinkt von köstlicher Spende
Fröhlich, quellenden Lebens —
Oh diese kargen Hände
Drehen sich lange drehend.

Schweigend laugt er, nicht
Trunken wie im Traum,
Hegt so Stillsich haun,
Nimet tief erwidert,
Dreht hinan und blickt
Fröhlich Schimmers auf,
Schreibt und hält ihm Gabe
Hände, Hände, Hände
Stüßend hinein und hinaus.

Iselt Schandell

Agnete

Eine Märchen Novelle

Der meiste aufgeschlagene Blatt fand Agneta. Ihre feste
und jagenbilde Brust hat sich in langen, gelinden Wärmeln, hell
und klar schenke das Licht von ihrem Mund. Agneta sah aus?
Schönes Mädchen lag in ihrer gelinde, über auch geschäft
Schlafen, und ihr Bild war unerschrocken, wie der Blick ihrer
in ihren das Schicksal ihrer nächsten Schicksale noch erpant hat.
Es war eine kleine Säugling aus der Eisenwerk, Säuglings-
tochter, schön und brav und mit einem leisen Glanzlicht, dem
sie lie, in Wunden, unter treuen Verhältnissen ihre Gefühle
haben, sie schenken.

„Du bist die Ruh!“ — Wohl und reichlich hätte es das Zimmer.
Die kühle Stimme, der noch das leise Überdrehen der Eisenwerk
schlehte und das ihre, ihren der Verleumdung. Ritt und rein
schweben die Klänge dabei, kühl und rein, jedoch von
Jungen und Zäune

Im Hernal, bei einem Kräftlingsgehe hat ich sie wieder.
Schlaf und rein erlösen sie mit so plötzlich, als es eine fremde
Sonne an ihr herangebracht, als es fremde ist sich an hohen
Wunden Wunden drehen hätte. Ein heftig Gewand, mit Feuer-
stern bedeckt, unendlich hübsch ihren bodenständigen Körper, die
Dante waren aufsticht und von einem Wundenstern schenkt,
und eine lange hübsche Feder mehr. Unerschrocken ist in den
Fäden.

Alle eine Gewähr von ihrem Reichtum steht sie aus,“ fuhr
es mit durch den Stein, „mein Mädel, ein Schenke die hinein-
stet!“ Neben ihr schlief, mit dessen erregten Geistes der junge
Mädel Wunden, Jung. Die Wundenstern über ihn lief von
Mund zu Mund. Unter Wunden auch, das er, — bei Bewußt-



Hugo König. †

sein nicht einen einzigen Strich zeichnen oder malen konnte, in der Hypnose aber geheimnisvolle Paßställe schuf, die mit den letzten Dingen, — Geburt und Tod, — in vielfacher Beziehung standen.

Morphium und Chloral hatten diesen krankhaften Zustand noch unterstügt, und er schien mir nicht geschaffen, eine junge Weibeskraft für seine ekstatischen Daseinsbedingungen anfallen zu dürfen. Diese junge Weibeskraft, die nicht erst den Umweg über den Verstand machen mußte, um zu dem Kern des Lebens zu gelangen. —

Die Bäume standen in Blüten, und Mai-glockenteppiche bedeckten den Waldboden. . . .

"Agnete," hätte ich am liebsten zu ihr gesagt, "Kindel, — Liebe ist immer eine Verirrung! Man sucht sich selbst und verirrt sich in einen — anberaumt!"

Fröhliche Blumengewinde waren im Garten des Gasthauses, "Zur Sommerwonne" von Baum zu Baum gespannt, Kampions glühten auf, — ein Nachen flog, mit Tauchern gefüllt, den Fluß hinunter. Träumend, genießend lehnte Einer, mit an der Stirne ergrauenden Locken, am Wildenweingitter. Seidenweid und zärtlich rauschte es an dem Dichter vorüber, süße Wangen, bebende Hände, wunderliche Locken, — Frauen, Frauen!

Und weiter lief der Zauber der Nacht. Jetzt tönte es geizenartig von Gebüsch und Höhen, kleine, pudelnackte Knaben kamen in Fettkränzen herangetanzt und bliesen nach alter, deutscher Sitte auf jungen Eichenblättern den Frühling ein, — ihnen folgte eine Eiche junger Sängers, die Laute im Arm, und während Paar um Paar, welche die Stille des Waldes ver- einigt hatte, nun näher an das Bild traten, schlang sich ein stummer Tanz um sterbende Fische und lieblich flackernde Schültern und ein Gang stieg auf, jauchzend und froh, das neue hohe Lied:

Von den heiteren Frauen

Auf lächelnden Lippen das "Hohe Lied"
Duch, Zehernhaine Schön Eulamith steht.

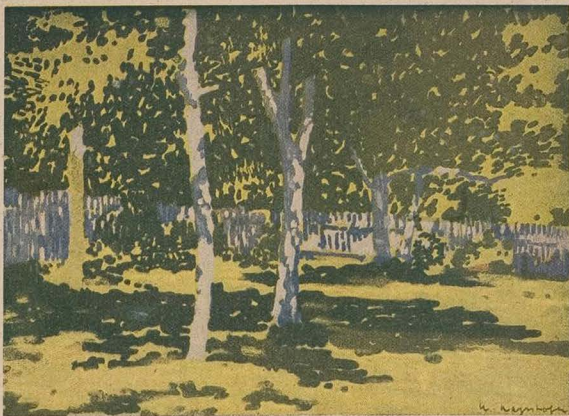
Die Brüste ihr heben, —
Durchs Liebesleben
Eilen ihr noch auf blumigen Auen
Wie geliebten, heiteren Frauen.

Schwingen in Tänzen, werfen Rosen,
Ihr düstigen Reben, neckenden lösen;
Ihnen auflisten,
Den Lieblichen, Süßen,
Ruh'n, — wie vom Nisse gefüllt, —
In zärtlichem Staunen die Helden der Welt.

Hebt dann und senkt sich ein trahender Reigen,
Hebt dann und senkt sich ein glühendes
Schweigen. . .

Wenn die Masken fallen,
Heile Ströme wallen,
Ströme der Kraft durch des Lebens Auen,
Aus den Händen der heiteren Frauen.

Und — Vächeln durchflutet silbern die Erde. —
Ein scheues Flüßchen, ein marmelades, "Werde!"
Mutterfisch die heiteren Frauen
Heilig Wesen aus Neue erbaun,
Und es verkündet der Liebe Recht
Triumphierend, — ein festgestalt Geschlecht!



MITTAG

Max Mayrhofer (München)

Michael Bang hatte Bilder ausgestellt. Kranke Kinder in allen Phasen des Sterbens; — sich selbst, mit eingeklinktem, verzerrten Antlitz, ein kleines Loch an der Schläfe; — und eine Weibeskraft, die furchtbar durch das Gesetz der Natur mit dem ganzen Weltall verbunden war. Am Quälenbsten aber berührte mich Dieses: Man sah eine Frau, welche entfernt Agnetens Züge trug, in eine Sadegasse schleichen. Gedacht, ich und mit einem grauen zusammengejagtenen Tuche um Leib und Schultern. Und von allen Seiten starrten ihr grauam sich vorbrängende Mannes- gesichter entgegen, — junge, alte, — unerbittlich, unausweichlich, — von allen Seiten.

Agnetens Hand lag in der meinen. Sie war schon mal und benutzt geworden in diesen letzten Monaten, mit einem entschlossenen Zug um die zusammengepreßten Lippen und mit großen, be- rauchenden Augen. Wo war das fromme Eiter- nadel hintergeraten, die so heilig war, daß sich die Kirchentüren von selbst öffneten, wenn sie der Gang zum Gotteshaufe führte?

Am Anfang hatte sie des Lebens ein wunder- tätiges Amulet aus ihrem Brüstlein gezogen und es dem Liebsten auf die Brust gelegt, — aber allmählich fühlte ihr doch dieses Mittel zu der absolut unfaßbaren Art seiner Kunst nicht zu passen, — so daß sie müßig tagsüber da, mit träumendem Lächeln und offenen Händen und wartete, bis er kam, — bis er kam. Dann, — ein Schritt, — marmelades Sengen auf der Treppe: "Im Frühling grüß ich alle Mädchen!" — "Freileben," sagte Michael oft, "Freitod; sind wir nicht Könige?"

Im übrigen hatte er seine Rausche wie sonst, seine Depressionen, — es ging ihm eigentlich nur gut, wenn es ihm schlecht ging, und ewig schwankte er zwischen Sehnsucht und Ueberdruß. "Liebt Du mich, Dich selbst, eine Andere, irgend etwas überhaupt wirklich?" fragte sie oft angstvoll, weißt Du, daß ich häßlich werden muß, siehst Du mich ein einziges Mal ohne Verwunderung an?"

"Misttrauen tötet mich, Agnete!" —

Agnete war zu den Festtagen heimgefahren. In einer Hand einen dicken Rosenkranz, in der anderen ein feuer geschütztes Bild. Stand

sich in den Köpfen seiner Knechte? Ach, Mensch du, stierend dumpf liegt es mir oft auf Stirn und Augen, warum küssen die Dorfkinder nicht mehr mein Kleid und meine Hände nie früher?"

Michael schrie: "Komme! Komm, seidene Seele! Was hast Du mit den Dorfkinde- ren zu schaffen? Ich erlaube nicht, daß Du mich mit Gott und der ganzen Menschheit betrügst!"

Darauf Agnete: "Ich kann nicht, Lieber! In welchem Rästel lebe ich? Die ganze Zeit ist es mir wie ein einziges Greifen nach dem Herzen. Bin ich so krank, daß mir scheint, als ob Essig mir auf der Zunge bräunle, statt Wein, als ob ich Galle zu schmecken bekäme, statt der guten steirischen Bissen?"

"Komme Agnete, komm! Ich denk an Dich in meinen Nächten, und auch am Tage bist Du am Grunde aller Dinge. — Heute hatte ich einen furchtbaren Traum. Weißt und lang lagst Du auf der Bahre, — sieben schwarze Amseln saßen am Altlerfenster.

Michael hob Agnete aus dem Wagen, als sie schon ohne Bewußtsein war. Jammernd und toll, und mit einem rafennden, ohnmächtigen Zorn in der Seele bettete er sie auf sein Lager. Es war Thymus, — und Agnete hatte sich noch, vom höchsten Fieber geschüttelt, in den letzten Augenblicken ihres wachen Willens zu ihrem Liebsten geschickt.

Wie bildete sie sich mit ihrem Herzen, wie war sie Liebe und gab Liebe! Mühte da nicht eine weiße Hand sie beutlich hinwegzuziehen, ehe ihre zärtliche Jugend der Qual einer sicheren Enttäuschung müßig erlag?

Entschloß ruhte sie nun, — an jeder Seite des Bettes hing ein großer, blonder Kopf zu Boden.

Leise, — verflochten öffnete und schloß sich die Türe.

Aber dann, — ein Weiten der Augen in jämmerlichem Kinderdreck, ein wundes Klagen unter der Decke: "Der Wurmleber, der Wurmleber ist draußen!" —

Als die Sonne Kuppeln und Dächer der geliebten Stadt lesse zu röten begann, war es zuende.

Weit über Schwabings beschneite Dächer ging ihr letzter Blick. Und ihr letzter Atemzug war noch ein Kuß.

Frigger von Brodbeck

Frühlingsgruß

Heil Allen, die sich stolz bewahrt
Die eigne Kunst, die eigne Art,
Die wenig gehalten von
Schul' und Kunst
Und nicht versimpelt in
reiner Vernunft!
Das ärmste Leben zeigt
güldnen Saum
Und göttlich verziett's unser
Schöpfungstraum.
M. G. Conrad

Laetare

Durchs blasse Violett des
Abendhimmels ziehn fern im
Westen lichte, gelbe Streifen,
der letzte Gruß des söh'nigen
Frühlingsabends . . . Zur Ruhe
gehn des Lichtes müde Kinder,
und schon erwacht der Dämm-
rung heimlich Weben: Leis rauscht
das Dürrelaub an den jungen
Buchen, die Wasser wispern, in
den Birkenwipfeln beginnt ein
Zischeln scheu-geheimnisvoll, im
Hochmoor raunt es, und die Erlen
tuscheln: „Habt Ihr's gehört,
der Frühlings ist gekommen!?“

Da geistert es gespenstlich wie
ein Echemen vom Hochwald her,
mit weichem Schwingenschlag,
des Lenzes liebste Botin ist's,
die Schneepfe . . . Quorr, quorr,
bisswits, quorr, quorr . . . der
wohlvertraute, so lang entbehrte
Ruf . . . und Alles lauscht dem
Wanderlied der endlich Heim-
gekehrten:

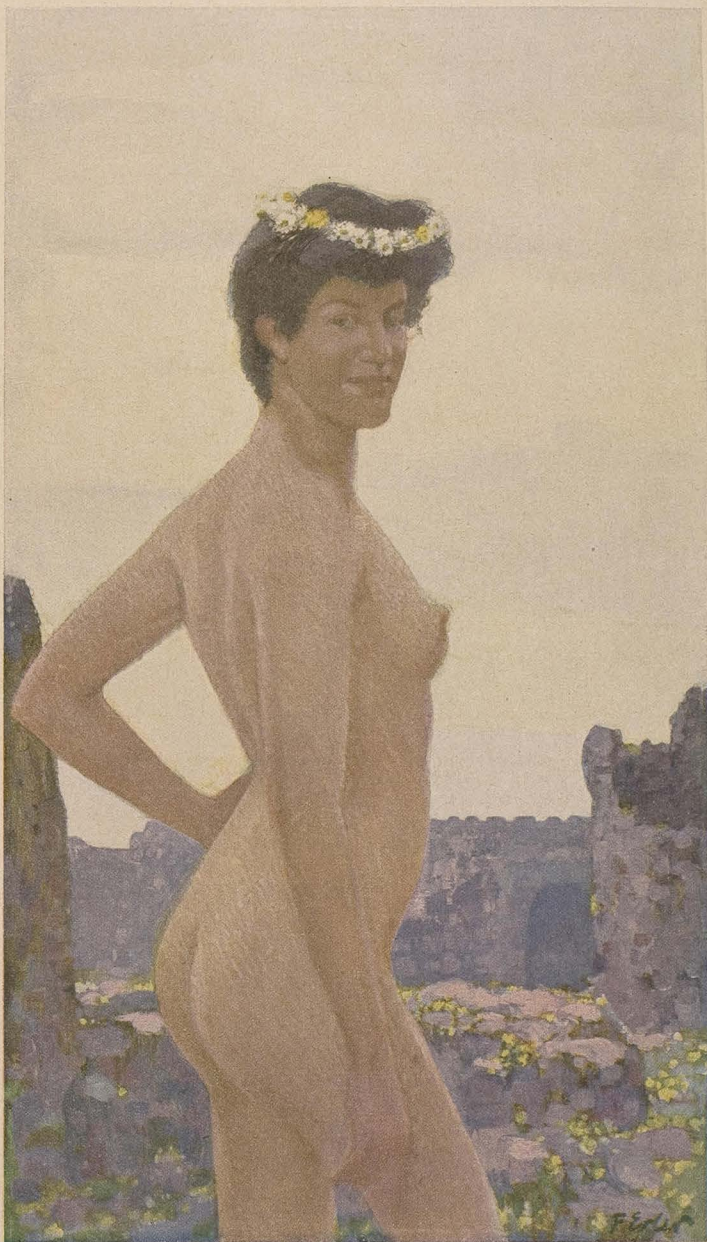
Aus dem strahlenden Süden
Segeln wir Sonnenmüden
Weit über die See . . .
In der Heimat der alten
Hochzeit zu halten
Trotz Kälte und Schnee . . .

Im Zickzack durchschwirrer
Wir ohne zu irren
Das dämmernde Land,
Die Stätten, die alten,
Draus böse Gewalten
Solang uns verbannt.

Wenn's dunkelt und munkelt,
Und der Abendstern funktelt,
Ist unsere Zeit,
Dann wird wiegend und
schaukelnd
Tief fliegend und gaukelnd
Getanzt und gefreit.

Und ist auch die Heimat
Recht kahl noch und kalt,
Das Schönste bleibt dennoch
Der deutsche Wald . . .

Artur Schubart



Knospen

Fritz Erler (München)



Der verliebte Faun

August Geigenberger †

Frühlingsgefühle

Der Ehemann:

Kommt der liebe Lenz ins Land
Steht die Au in Blüte,
Braucht mein Weibchen allerhand
Neue Kleider, Hüte.

Chantecleur-Hut ist jetzt schick,
Was mich höchst verschmückt.
Rostand schrieb sein Godelstück
Nun, ich bin der Gumpfte.

Der Herr Oberlehrer:

Wenn ich so schreite durch die Frühlingswelt,
Mit Argusaugen schauend auf die Klasse,
Die ich in Reihen, zwei und zwei gestellt,
Ich meine Andacht kurz zusammenfasse:

Sei mir gegrüßt, o Walbur! Denn es ist,
Dich zu bewundern, Lenz, mir lex suprema!
Oh liebliche Natur, oh Welt, was bist
Du doch für ein famoses Aufsatsthema.

Der Backfisch:

Nacht der junge Lenz heran,
Klopft mein Herz im Busen.
Tennis spiel' ich wieder dann,
Trag' durchbroch'ne Blousen.

Von den Wiesen, reich bestellt,
Solde Blümlein winken,

Und im Freien kann die Welt
Ihren Kaffee trinken.

Luftig fliehet im Wald der Bach,
Wo die Kescheln hassen,
Und es werden wieder, ach,
Frech die Gymnastasten.

Liebe regt sich weit und breit,
Blühend steh'n die Aehren,
Und Papa spricht: „Frau, 's wird Zeit,
Elschen aufzuklären!“

Der Sittlichkeitsapostel:

Lenz, du Schwein, da bist du ja!
Verder aus Erfahrung
Weiß ich: Alles fern und nah'
Sucht, kommst du, die Parung.

Lenz, du Pornographenaas,
Zieh in die Fremde!
Mit der Häsin spricht der Has
Ohne Keuschheitshemde!

Nach dem Gän'rich schreit die Gans,
Sünd'ge Hirsche röhren,
Mit der Gerte geht der Hans
Durch die hohen Aehren!

Junge Pärchen küssen sich
Hinter Zaun und Büschen —
Lieber Gott, ich bitte dich,
Laß mich eins erwischen!

Bantier Meyer:

Gott, macht die Menschheit jährlich ein Geschrei!
Was bricht für ein Gefing', Gefublier' aus!
Was ist denn gar so Großes los im Mai?
Die Blumen blüh'n, — nu ja, schon gut!
Von mir aus!

Die Vögeln schrei'n! Mir scheint das ziemlich fad,
Wo ich das doch seit vierzig Jahren keim' schon!
Der Thermometer steigt auf dreißig Grad.
„Von Eis befreit sind Strom und Bach“ —
nu, wenn schon!...

Der Redakteur:

Lenz, du wirfst wie frischer Mist
Stets mich Alernisten nieder.
Jeden Morgen bringt die Post
Mir dreihundert Lieber.

Jeder Jüngling ohne Scheu,
Ob er schmal, ob fett ist,
Konstatiert — was mir ganz neu —
Daß der Frühlung nett ist.

Teilt mir mit, daß die Natur
Neu jetzt schmückt die Wälder...
Dichte, Jüngling, dichte nur,
Unsere Post braucht Gelder!

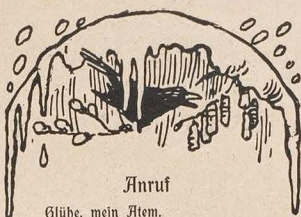
Karlchen

Tanzende Rinder

(Kapitel eines neuen Romans)

Der Fürst des Ländchens hatte sich vor dem Schicksale bewahrt, dem die meisten kleineren Regenten des großen Reiches nicht entgehen konnten, dem Schicksale, nur noch dekorative, wenn auch ehrenwürdige Säulen einer längst gestürzten Staats- und Gesellschaftsform zu sein. Es genügte ihm nicht, auf stilvolle Weise zu figurieren und dem tätigen Leben gegenüber nichts als gelegentliche Huld- und Gnadenbeweise aufzubringen, auch glaubte er nicht mehr recht an die von der Verehrung des Volkes zwar noch immer beglaubigte symbolische Bedeutung seines Fürstenberufes, denn er sah aus den neuen Formen und Organisationen des Volkes und der Gesellschaft bereits neue und glaubhaftere Sinnbilder der Hohenheit und der Macht herorgehen. Ihn gab anzureizen durch Tadel, denen sein Rang und seine Stellung nur die glänzendste äußere Basis gab, seinen anererbten Titel einen selbstherrlichen und neuen Inhalt zu geben, darin bestand sein Ehrgeiz, darin bestand nach seiner Meinung überhaupt die einzige Selbstrechtfertigung eines modernen Fürsten. Er fühlte sich glücklich, in einer Zeit zu leben, wo die Ervingenschaften einer ungeheuer emporgeblühten Zivilisation sich in die ersten Anfänge einer neuen Kultur umzusetzen begannen, und war einzig bemüht, zwischen den Mauern seiner kleinen Residenz, welche sich der gegenseitigen Lage inmitten einer fruchtbareren Ebene erfreute, eine Atmosphäre voller Achtung des Verwendenden und Zukünftigen zu schaffen. Der bauliche Charakter der Stadt war von einem Künstler geprägt worden, den der Fürst ganz in seine Dienste gezogen hatte, einem Manne der kühnen Theorien und des Experimentes, dessen eigentliches Verdienst darin bestand, daß er mit allen alten Stilelementen hauch- und wechselluftig die besten Zeit für die in der Person dieses Künstlers nur erst ein lebensfähigstes Wollen aufstiegen, zu einem klaren und selbstverständlichen Ausdruck ihrer selbst war, die sie noch nicht reif. Der Streit der Meinungen, der schon seit Jahren sein problematisches, widerspruchsvolles und kramphafes Werk umtobte, aber den Fürsten niemals gehindert hatte, dem bedeutenden Manne Treue zu halten und sich auch auf allen anderen Gebieten von seiner weit um sich greifenden geistigen Regiamkeit Rat zu holen, mußte verstummen vor einem Unternehmen des Fürsten und seines Künstlers, das auf einem ganz anderen Gebiete als dem der Architektur lag. Es war dies eine Kunstanzugschule, die mit der geistlichen Ausbildung kleiner Mädchen deren körperliche Erziehung verband. Hier sollten die seit Jahrhunderten teils vernachlässigten, teils völlig entstellten Grundbedingungen für alle naturgemäße sittliche und schönheitsvolle Pflege des weiblichen Körpers neu geschaffen und schon dem jüngsten Kindesalter zurückgegeben werden.

In einem Sommernachmittag gingen eine junge Dame und ihre Begleiter in dem Waldgehöge spazieren, das den Kindern als Tummelplatz diente und die Auenflächen und offenen Hallen für ihre Übungen enthielt. Die Dame hatte die Erlaubnis, dieses umtriebige Gebiet zu betreten. Obwohl von bürgerlicher Herkunft, verkehrte sie täglich bei Hofe, ja, sie war dem Fürsten bei seinen Arbeiten unentbehrlich geworden. Galt es, Feste zu arrangieren oder am Weinachtsabend arme Kinder zu überraschen, handelte es sich um Ausschmückung eines Raumes oder um Pflege des Sports von jeder Art, stets machte sie sich durch ihre praktische Klugheit, ihren Eifer und sogar produktiven Geschmack, ihre Tatkraft, verbunden mit weiblichem Zartgefühl und echter Fürsorglichkeit, verdient. Dabei hatte sie eine mädchenhafte Aunmut in der Erfüllung ihrer Aufgaben, verrieth sie gleichsam leicht und spielend, hatte, trotz ihres geschäftigen Waltens, immer noch Zeit und verriet weder durch Worte noch durch Mienen die stete innere Anspannung, deren sie



Anruf

Glühe, mein Atem,
Durch Frost und Schneegelöber,
Bring' die beissigen
Zweiae zum klingen,
Denn du bist ja noch heiß gegliht
Von ersten Sonnentagen
Und aufgetaut
Von ersten Vögelhauch,
Versteuhte vordringend
Den Winter, den rückgekehrten,
Belebe mit lachend,
Mein Atem, den Tritt
Mit Hoffnung und rufe
Mit der starken und gläubigen
Stimme der Amsel den
Frühling ins Land.
30. März Hans Brandenburg

An einen Goldregenstrauch

Lade mich, Lieber, zu Gaste
In dein durchkühltes Gemach,
Daß ich ein wenig nur raste
Unter dem uppigen Dach!

Ach, was erzählen die Leute
Über dich von glistigem Hauch?
Mir bist ein Heilkrant zu heute,
Krauter, gelegener Strauch!

Blaut durch die goldenen Ranken
Zu mir der Himmel hinein,
Lacht er vom Gist der Gedanken
Gnädig die Seele mir rein;

Und wenn in zärtlichem Winde
Blüte auf Blüte sich schwellt,
Wird einem träumenden Kinde
Wieder zum Wunder die Welt!

Margarete Beutler



A. Schmidhammer

doch zu allem dem bedurfte, wenn auch eine glückliche Harmonie der Veranlagung sie hinderte, jemals das Maß ihrer Kräfte zu überschreiten. Ihr Begleiter war ein junger, wohlhabender Mann, der an der Hochschule der Stadt Philosophie studierte, nicht um seine Mühe auszuweichen, sondern um mit seinem starken und eigenen Denken zu klaren Erkenntnissen zu gelangen. Beide standen seit langem in vertrautem Umgang, und obgleich dieser auf tiefer Neigung beruhte, entsprach es doch ihren Naturen, ihn lediglich als gegenseitigen Gedankenaustausch und gute Kameradschaft zu pflegen. Unter solcher Tagesheile verpaßten sich nur

stet vorborg und ihnen selber unbewußt die Beziehungen des Blutes.

Die Richtung des Gespräches, das die Beiden führten, war durch den Boden, auf dem sie wandelten, bestimmt worden. Der junge Mann klagte darüber, daß er durch die Schwüle seiner Erziehung oder durch einen angeborenen Mangel seiner Natur kein lebendiges Bedürfnis nach Leibesübungen habe, und ging so weit, sich ein eigentliches körperliches Verlangen abzupfehlen. Das Mädchen lachte. „Was sagen Sie, Herrmann? Ich weiß doch, daß Sie Schwimmer, Radfahrer, Schlittschuhläufer und Tänzer sind. Ich habe Sie in diesen Eigenschaften ja zwar nur wenig beobachtet können, aber Sie dann jedesmal unentbehrlich gefunden.“

„Mag sein,“ entgegnete er ruhig, „aber daß Sie mich so selten beobachten konnten, Erschneie, dies eben sollte Ihnen aufgefallen sein. Ich schüchte immer dringende Beschäftigungen vor, wenn Sie mich zu den Stunden heranziehen wollten, die ich zum gelassenen Sport widmen, und machte immer nur kurz Zeit mit, wenn ich ummäßig ausweichen konnte, wenn mir auf dem Eise, im Tansaal oder im Freibad zusammenzukommen. In den wenigen Minuten mochte ich dann wohl vor Ihnen bestehen können, da ich bei meiner Sportspiege alle Energie auf gute und korrekte Haltung verwandt habe. So kann ich einer flüchtigen Beobachtung gegenüber stets für einen guten Schwimmer oder Schlittschuhläufer gelten, aber ich versichere Ihnen, daß ich es trotz eines jahrelangen Selbstzwanges noch niemals fertig gebracht habe, mich mit einem Sprung ins Wasser zu begeben, und daß ich es auf dem Eise beim besten Willen nicht über das Vogenfahren hinausbringe. Ich habe mich dem Sport nur aus Pflichtgefühl gewidmet, und diese späte Selbstzerstörung holt das in der Kindheit Veräurte oder mir von der Natur Vorenthalte nicht mehr ein. Freilich, ich wäre nicht jung und gesund, wenn ich nicht Gellen an den Körperübungen gefunden hätte. Hierheraus, unter Ausschaltung einer äußeren Selbstkontrolle, das heißt mit Hingabe, treibe ich sie nicht. Ich befinde mich beim Sport stets in einer fremden Rolle, deren Spiel mich zwar unterhält und vor allem erfrischt, die mir aber nicht zur zweiten Natur werden kann. Von früh auf widmete ich meine Kräfte reiflos der geistigen Tätigkeit, selbst in meinen Vergnügungen, und merkte erst spät, was mich dadurch verloren ging, und daß die unheilvolle Kluft, die heute noch die Menschen zumeist in Intellektuellen und Körperweisen scheidet, als ein persönlicher Zwiespalt durch mein Inneres geht. Dessen schämte ich mich vor Ihnen, aber es drängt mich schließlich doch zum Bekenntnis.“

Erschneie wehrte die letzte Bemerkung mit einer Miene ab, welche die Möglichkeit weit entfernte, als könne irgendeine seiner Eigenschaften ihn in ihren Augen herabsetzen, und sagte: „Sonderbar, und doch ähnlich Sie dem Fürsten und seinem Künstler, diesen lebensfähigen Sportsleuten; nicht in Einzelheiten, sondern in dem modernen internationalen Apus, der keine Unzulänglichkeiten mehr trägt, sondern nur eine allgemeine Seines- und Körperkultur stinet.“ „Ja,“ erwiderte Herrmann, „wenn ich mich oft betrachte, namentlich meine gut und gerade gewachsenen Glieder, so ist es, als sei ich um einen Teil der Bestimmung betrogen, deren Ausdruck auf meinem Äußeren zu lesen steht. Über erzählen Sie von sich, Erschneie, von der Art Ihrer Freude an Spiel und Bewegung.“ Und Erschneie fiel gleich mit glänzendem Eifer ein: „D, wenn ich mich im Freien tummle, so ist es mir, als seien Geist und Seele in jedes meiner Glieder geschlüsselt, als würden sie sich nur in ihnen und durch sie noch bewußt, und als seien alle meine Bewegungen die Sprache meines Herzens, die sie zu ihrer eigenen Freude sprechen, wie Vogel welt- und selbstverloren singen. Ein köstliches Gefühl von Gengheit erfüllt mich und strömt noch lange aus jedem Muskel in meine täglichen Pflichten.“ Herrmann schielte traurig und sah hoffnungslos einen

Wunsch vor sich, zu dessen Erfüllung sonst das bloße Menschenblei ohne alle Glücksumstände genügt, die ihm jedoch innerhalb der Grenzen seines ganzen Lebens verlag bleiben mußte. Indem traten sie auf eine Lichtung hinaus, und es bot sich ihnen der herrliche Anblick. Eine Schar kleiner Mädchen im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren, deren Beine rotig aus ganz kurzen graubraunen Gewändern tauchten, tanzte auf der glatten Rasenfläche im Kreise junger Birken. Wie der erste blütenweiße Jungfau eines neuen Morgens war es.

Hier sah man zum ersten Male in voll entfalter Bewegung eine gottgemachte Einheit wieder. Es waren keine kunstvollen Reigen, sondern ein Schreiten und Springen, das jedoch zu Tränen ergriß, als wußte man dem Schautpiel bei, wie eine witzende und schliefende Menschheit in endlicher Erlebung wieder die verlorene Würde eines befeelten Ganges erlent. Säulenförmig waren die aufgerichteten Leiber und geraden Beine die sich neigenden, aber den Armen war die Macht gegeben, mit weiterstreichenden Bewegungen die Strahlen der Lebensonne herabzuholen und gleich ihnen den Raum zu gliedern und melodisch zu füllen bis zwischen die weiß glühenden Stämme der Birken. Und um den höchsten Flug zu nehmen, warfen die Hände einen Ball empor, der wieder federnd niederfiel, damit die Füße mit dem gleichen verebbenden Federn ihn wieder ertelten. Oft regten sich alle Kinder in derselben Weise, und sie war dennoch verschieden wie ihr Alter und ihre Art. Der Lauf des einen war der brallige Mutwillen eines winzigen Tollpatsches, der eines anderen selbstverfinkene Lust am Träumen, wieder der eines anderen sich runde Sammlung, der eines vierten Mädchens weit ausladendes Begehren und der eines fünften das erste fäurnde Strecken keimender Brüste.

Bei diesem Anblick war es Hermann, als ob sich eine Wolke von Duft um seine Sinne legte, deren Schleier ein plötzliches Bewußtsein mit Blüten durchsuchte.

Er wollte die Hand seiner Begleiterin ergreifen, die neben ihm stand, verliert von dem wechselvollen Anblick und mit gestrafft Körper am dem ruhenden Schautpiel gleichsam in Ruhe teilnehmend, aber den Sinn dieses Schautspiels für Hermann reifer, bewußter und lockender darstellend als die kleinen Mädchen. Da lehnte sich eines der Kinder gegen ein Stämmchen, und nun war es Hermann, als ob sich dieselbe Duftwolke in dem Kinde verdichtete zu einer frühen, schnüchtigen Trauer. Doch das Kind ließ mit einem Ruck die Birke los, durch den Stamm lief ein Zittern, das sich im Tanz des Abendwindes durch alle Bäume fortpflanzte, eine Schnellkraft voller Jubel riß das Kind vom Boden hoch und entbreitete ihm die Arme und leiste sich allen anderen Mädchen mit, während sich das Schütteln der Birkenhaare und das Fliegen der Vögel goldblühend verflochten. „Sie tanzen sich frei“, rief Hermann erheitert, der Wächter der Körper, den die Wälder in hundertfachen von der Lebenshöflichkeit geformtem Echo beantworteten, war durch Willen des Bodens getragen, als nähme die Erde und ihr heiliger Sinn die Füße in den Takt ihrer Odmit, mit silberner Einsicht sangen die Kinderstimmen ein Lied, es einte sich dem Wägen aller Glieder, und ein Rausch der Unschuld stieg wie Narzissenatem auf.

Mit unendlichem Trost sah Hermann plötzlich seine gebundene Kraft sich vöterlich in neuen Gesäßpfeilen entketten und erfüllen, und mit einem unendlichen Stolz sah Ernelinde mütterlich ihre eigene und einzelne Lust sich vervielfältigen und vervollkommen. Ihre getrennte Armut, durch den gemeinlichen Zweck nun zu einer Einheit verschmolzen, ließ eine Begierde in ihnen entbrennen, die übermächtig und doch voll Würde und Höfheit war. Sie gingen rückwärts in die sinkenden Schatten, und die dünne und verbläute Luft vor ihnen spiegelte ihnen das abendgoldene Bild der tangenden Kinder nach.

Hans Brandenburg



H. Kley

Mode-Grübling

Na endlich: durch der Modetorheit Dunkel
Bricht Etwas wie der Schein von einem Schimmer
Von Licht! Man trägt — so geht
jetzt das Gemunkel —
Am Damenhals die hohen Krangen
nimmer!

Zu Ende geht langjähr'ge Schinderei
Und Schönheitsunterdrückung ebenfalls —
Die Sommermode gibt ihn nächstens frei,
Den Damenhals!

Von meinem Herzen fällt ein ganzer Felsen,
Zunächst aus hygienischer Erwägung:
Der Butumlauf in unsren Damenhälsen
Kriegt wieder volle Freiheit der Bewegung!
Gar manche Ohnmacht, manche Konzeption,
Gar mancher Nasenspitze roter Flor,
Gar manches arge Kopfkuch nach davon,
Vom Krangenrohr!

Und ach, wie lästig war es erst, zu schwitzen!
An warmen Tagen wurden oben schwärzlich
Der spannenhohen Krangen duft'ge Spitzen;
Die Einlaßgläbchen flachen manchmal fächerlich;
Und daß man hinterücks die Taille schloß
Aus Rücksicht auf der Krangen tolle Form,
Wie das beim Anzieh'n manches Weib verdroß —
Das war enorm!

Die keine Schlangendame war, wie sollte
Sie die drei Dugend Knöpfe, Drücker, Hfen
Sich selber schließen, wenn sie ausgeht wollte?
Das war das Schrecklichste für die Nerösen!
Man rief die Zofe, oder auch den Mann,
Sogar den Bettler, wenn er nahe war,
Selbst der Chauffeur, der Gärtner mußte d'ran —
D schauderbar!

Und gar nun in Bezug auf die Aesthetik
Ist jener hohe Krangen was Fatales —
Es hat ein Jeder ohnedies per se dick
Den Anblick dieses Krangelfuturales!
Die Schönen tragen ihren Hals gerückt
Und steif — daß man sie schier vergießen mag
Dem Vogel, der, gebraten, köstlich schmeckt
Am Martinstag!

Doch jeho wird man an der Hälse Schlankheit
Und hoher Biegung wieder sich begreifen,
Die nimmer wie bei irgend einer Krankheit,
Ein Priensiumschlag ängstlich wird umkleistern!
Feinsiedne Böckchen ringeln lieb und nett
Sich um die Nackenmuskeln beiderseits —
Jeho wird er wieder richtig und komplett,
Der Frauen Reiz!

Nur eine Sorge hegt ich im Gemüte:
Verschwindet wirklich jener feste Krangen,
Wie werden sie die furchtbar grohen Hälte
Auf ungekühlten, zarten Hälselein tragen?
Denn, so ein Hut ist zwanzig Kilo schwer —
Und dient dem Hals fortan kein Fischbeinlatz
Für solche Last zum sich'ren Stütze mehr —
Knacks — bricht er ab!

Wiedermeyer mit ei

Liebe Jugend!

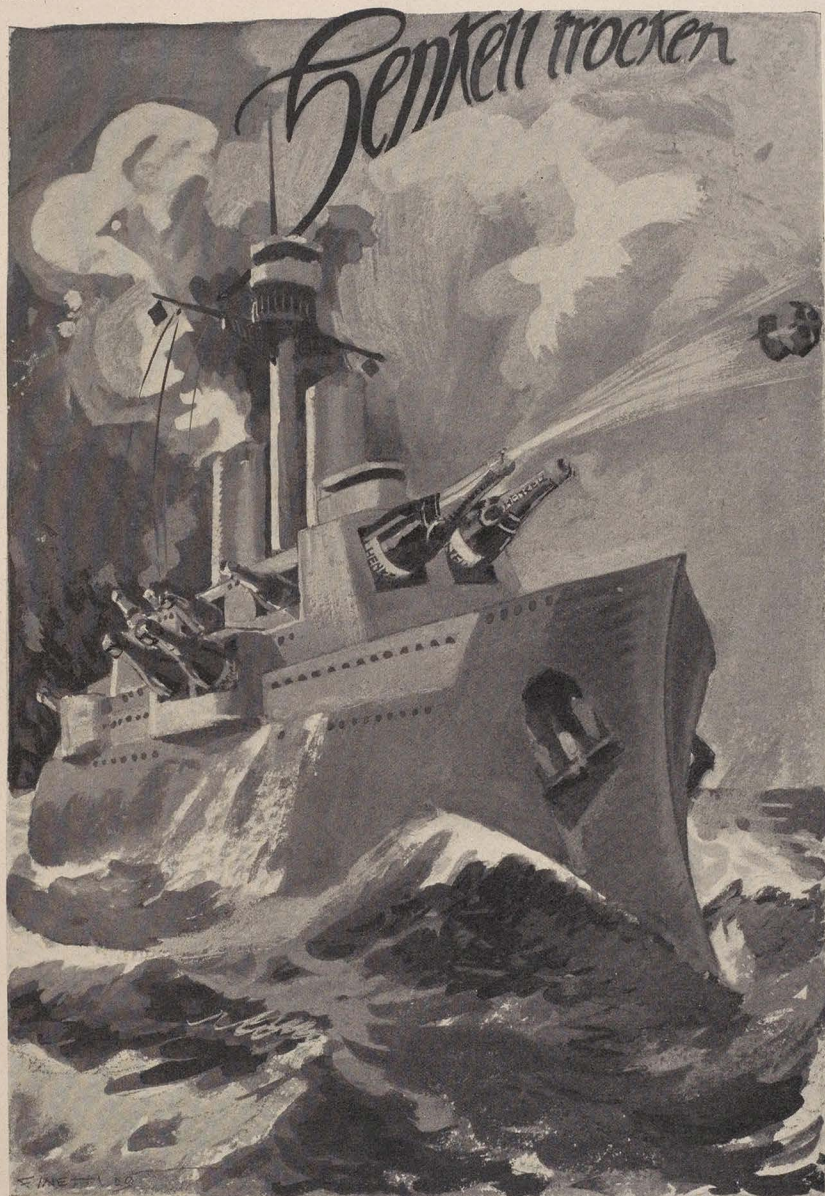
Meine erste Station als Referendar war das Amtsgericht zu K. Der Zufallst führende Richter, ein erster und gewissenhafter Mann, beglückwünschte mich zunächst zu dem beendenden Examen. „Die Universitätsvorbildung“, meinte er, „sei jedoch nur das heitere Vorpiel der juristischen Kanbahn. Jetzt aber,“ so fügte er mit Nachdruck hinzu, „beginnt der Ernst der praktischen Tätigkeit.“ Er nahm mir feierlich den Amtseid ab. Darauf forderte er mich zum Sigen auf, setzte sich selbst mit gegenüber und bemühte sich mit der ganzen der Würde der Sache angemessenen Gewissenhaftigkeit, mich in den Ernst der praktischen Tätigkeit einzuführen. „Herr Referendar,“ begann er seine Rede, „verstehen Sie bereits Alken zu heften?“

Die Feuersgefahr!

Eine überwiegend protestantische Stadt hat auch eine katholische Garnisonkirche. Der wachhabende Offizier hatte nachts die Kirche als Patrouille zu besuchen. Seine Inspektion verlangte besonders, auf Feuersgefahr zu achten. Als der eben ernannte Leutnant v. A. zum ersten Male Wache geholt hatte — er war äußerst dienstföhrig — las man am nächsten Tage im Kommandanturbefehl: „Beziehentlich der Wache des Leutnants v. A. wird befohlen, daß das ewige Lämpchen im feuersgefährlichen Teil der Garnisonkirche nicht als Feuersgefahr anzusehen ist und von der Patrouille nicht auszulöschen ist!“

Salsche Adresse

Fremder (zum Münchner Schuhmann): Bitte, wo ist denn die Gabelsbergerstraße?
Schuhmann: Dös waß i net!
Fremder: Aber erlauben Sie, sind Sie denn nicht für den Verkehr da?
Schuhmann (Wittelsd für neuen Sittlichkeitsabteilung): Ja scho, aber für 'n unangemeldeten Geschäftsverkehr!



Der neueste Dreadnought!
Klasse Biebrich-Wiesbaden.

G. v. Finetti.

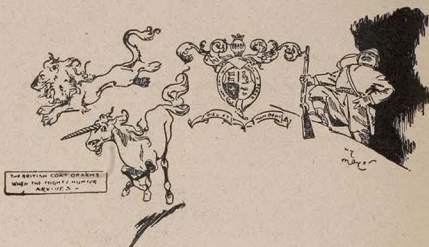
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Chantecler's Nachfolger

Die Tiere sind in Frankreich ganz besonders aktuell geworden; zur Zeit spielen die unheimlich gefräßigen Katten der Liquidationen und der Militär-Lieferungen eine große Rolle.

(„Fischietto“, Turin)



„Rette sich wer kann“ oder
„Das englische Wappen, wenn der grosse Jäger
Roosevelt nach Europa kommt“

(Zeichnung von Henry Mayer in „New York Times“)

Lenz-Kuriosum

Ich kenne eine schöne Stadt,
Allwo es viele Kirchen hat,
Und viele Leute wohnen drin
Mit frommlich frommem Biederstinn;
Die Glocken auf dem alten Dom,
Sie läuten Geiße wohl von Rom,
Und nicht umfonst — doch nur zum Spasse —
Spricht man von einer Pfaffengasse.
Das ist die älteste Straße schier,
Manch Pfäfflein hat dort sein Quartier
Und sieht von seinem alten Haus
Vergnüglich in die Welt hinaus,
Und einst im Lenz, an einem Tag,

Wo alle Welt gern feiern mag,
Da gab's ein festliches Gedränge,
Im Münster tönten Chorgesänge,
Und lustig sah der Sonnenschein
In unsrer Pfaffengasse 'rein,
Wo sonst ein heimlich Dunkel liegt,
Weil Pfarrerhaus sich an Pfarrerhaus schmiegt.
Und sich, auf einem solchen Haus,
Da steht im schwarz und weißen Flaus,
Philosophierend, gravitatisch
Ein Storch, und gar nicht unästhetisch
Scheint er's zu finden, daß er hier
Stolzisiert in geistlichem Revier —
Er reckt den Hals und klappert munter

Und lugt durch das Kamin hinunter,
Als wäre drunten 'was zu seh'n,
Was fromme Leute nicht versteh'n
Und was ihm dennoch scheint plausibel
Trotz Stola, Weibrauch, Kreuz und Bibel —
Dann klappert nochmals er ganz heiter
Und fliegt zum nächsten Pfarrerhaus weiter,
Und auf das dritte fliegt er auch,
Wie's eben so der Störche Brauch, —
Und Männlein, Weiblein, alle schmunzeln!
Wer möchte auch die Störche runzeln,
Wenn solch ein Vogel ungeniert
Zur Abwehslung ein Pfarrerhaus zielt?

Karl Berner

Fabrikansicht

SALEM ALEIKUM CIGARETTEN

YENIDZE

Ein Stück Orient an der Elbe.

Salem-Aleikum - Cigaretten sind ausser zu 3½, 4, 5 Pfg. das Stück auch in Luxusqualitäten zu 6, 8 und 10 Pfg. erhältlich. Diese Cigarette wird nur ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikate sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.

Fabrikant: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“ Inh: Hugo Zietz, Dresden.

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Elsass.

Für die Herstellung der Marke „**Champagne Strub**“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ München.

Insertions-Gebühren

für die vierspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs Expeditionen entgegen genommen.

PRYM'S Zukunft Druckknopf

Die Weltmarke



Bitte bei Ankauf ja
zu beachten, dass nur echt

wenn jeder Knopf die
Einprägung PRYM hat

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt, der niemals sich klemmt, niemals sich selbst öffnet, weil er nicht mit Hilfe von Handarbeit u. Hausindustrie, sondern durch eine einzige patentierte Maschine vollständig fertig hergestellt wird.

Der einzige Druckknopf der Welt, durch den ein dauernd wunderbarer, niemals versagender Taillenschluss und Sitz erreicht wird.

Jahresherstellung mehr als 1200 Millionen Stück Druckknöpfe.



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist
von **Reinh.-Max Eichler** (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg.
für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.



Ausflug A. Schmidhammer

„Ob wohl die Bäume schon grün sind?
Vor lauter Automobilfabrik kann man
gar nichts sehen!“

In schönster,
ruhigster u. gesün-
desten Lage direkt
am Canal Grande

BAUER GRÜNWALD
GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Bestechendes
Deutsches Haus in
Italien mit ex-ke-
staurant.
Personenaufzug.

Lebens u. Pensions Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

in Hamburg
gegründet 1848.

Lebens-Renten-
Unfall-Haftpflicht-
Versicherungen.



Spezialität:
Lebensversicherung
ohne Untersuchung
für Abgelehnte.

Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

**Wasserdichte
Reise- und
Jagdgarderobe**

Pelerinen

**Oel- und
Gummimantel**

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung
Ferd. Jacob
in Cöln 36, Neumarkt 23.

Urkommest bibliophile Rarität:
Musenkalender
aus Deutschlands Leierkasten.
17. Auflage, mit fein. Holzschnitt,
gebunden, wie neu, für 3 Mark von
R. Zinke's Antiqu., Dresden A. 10.

**Dr. Dralle's
Birken-
Haarmasser**

Seit Jahrzehnten
glänzend bewährt
und begutachtet.

Sanatorium Dr. Haupe Ebenhausen
Physikalisch-diätetische Behandlung
f. Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescent u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenanzahl.



Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Harlan O. R. S. M. 359 186
:: Für Gesicht, Hals, Arm und Körper ::
Keine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat
besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten.
Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaft-
lichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit,
mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, über-
treffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige
sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt über-
raschende Resultate. Mitesser verschwinden meist in
60 Sekunden. Uneinheitlichkeit des Blutes und
der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Hohle Wangen,
schlafte Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell.
Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellewebe neues,
reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut
einen blühend rosigen, klaren Teint, macht weich und geschmeidig, Pickeln, Falten, Run-
zeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auf für Herren. Im Gebrauch in
höchsten Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pfg. extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.—

DANNENBERG'S Laboratorium, Alt. 10, Hamburg 36.
Opensängerin A. L., Berlin, schreibt: Mit Ihrer Schönheitskapsel
„Adora“ bin ich ganz ausserordentlich zufrieden und aufs höchste überrascht von
dem Erfolge, den ich schon gleich nach den ersten Tagen aufzuweisen hatte. —
Berlin von F.-D., Wiesbaden: Ich finde Ihr Mittel vorzüglich.
Frl.: Z. M. St., Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbarer sicherer Wirkung.



mit dem Herz
auf der Sohle

Echte Briefmarken Europa-Katalog
40 illustrierte 175, 100 Überses 1.50
40 deutsche Kol. 3.—, 200 engl. Kol. 4.50
Zahlung und Liste gratis. **Albert Friedemann**
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sommersprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76 (Elsass). Beste Apotheke Deutschlands.



Elektr.-Klingel-u. Licht-anlagen, Lehrmittel, Dampfmaschinen, Kanäle u. Armaturen, Werkzeuge, Georg Schöbel, Leipzig, Reichstr. 39

Wohlfeiler Zimmer-schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg., je nach Format.

Ueberall erhältlich.

Ich Anna Csillag



mit meinen 185 cm langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3,5 u. 8 Mk.

Postversand täglich bei Vereinsendung des Betrages oder mittels Post-nachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I.,

Kohlmarkt 11,

wohin alle Aufträge zu richten sind.

Tom der Briefaufschreiber

spart Zeit und Geld.
Unentbehrlich für jeden
Schreiber. Der Preis beträgt 8 M.
zu beziehen durch d. alleinigen Fabrikanten
Grimme Natalis & Co.
Braunschweig
wie durch alle besseren Bürobedarfsgeschäfte.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen

Schütz-Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturststaaten patentiert auf Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle Vergr. 5- bis 15fach M. 85.- bis M. 250.-
Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33 kostenlos.



Eine neue Aera

beginnt in der Fußbekleidungsfrage mit dem

Dr. Diehl-Stiefel!

Er vereinigt in sich natürliche Eleganz mit allen hygienischen Vorzügen.

NEU: Dr. Diehl's pneumat. Plättfuß-Einlage-Sohle

D. R. Patent angemeldet, paßt für jeden Stiefel, ist auswechselbar, hat selbsttätige Befestigung. Kein Drücken! Kein Ermüden! Allein-Fabrikanten: Cerf & Bielschowsky, Erfurt. Allerorts zu haben! — Broschüre gratis u. frko.



Ein Stiefel, der nicht drückt!
Ein Stiefel, der beglückt!

Soenneckers Normalfedern

Stehen schräg wie die Schrift, schreiben daher sehr leicht

Beste Feder für Schönschrift

1 Auswahl Nr 9 = 12 versch. Fed. 25 Pf

1 Hdt. Nr 181: 2.50

Überall erhältlich



Dr. Stammler's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Herz-, innere, Nerven- (u. a. s. Neurasthenie) — Stoffwechselkrankheiten und Erholungsbedürfnisse. — 2 Aerzte.

Gemälde der französischen Meister
Boucher — Chardin — Lancret — Watteau

in hervorragender farbiger Wiedergabe von der

Vereinigung der Kunstfreunde

Berlin W 8, Markgrafenstraße 57

hergestellt, bilden eine vornehme Zierde für Wohn- und Gesellschaftsräume.

:: Illustrierte Kataloge werden kostenlos zugestellt. ::

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die neue Zeit

W. Trier

„Und wie viel Lohn verlangen Sie?“ — „Ja, gnä' Frau, Lohn verlange ich überhaupt nicht, sondern Gehalt und außerdem Repräsentationsgelber!“



Der dankbare Gauner

M. Hagen

„Eins habe ich Dir zu verdanken, Vater! — — — Den schönen Strafmilderungsgrund ‚erbliche Belastung!‘“



Der Dresdner Hauptbahnhof im Nachtgewitter. Mit unserer Camera geknipst.

- Abt. U: Silber- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog U 12)
- Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Goldscheider-Terrakotten und Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefässe, Tafelporzellane, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)
- Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)
- Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrösserungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Trielder-Binocles usw. (Katalog P 12)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

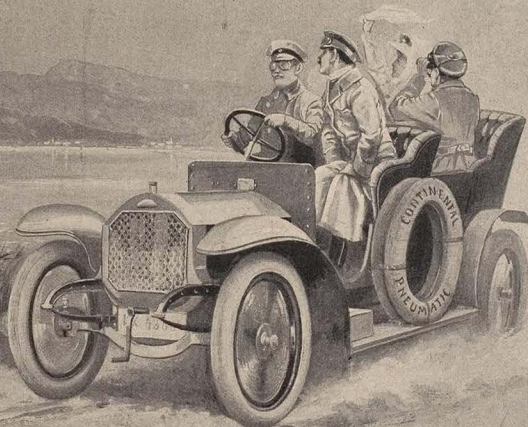
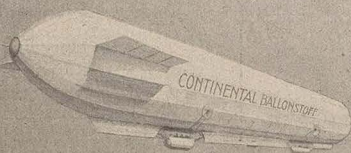
Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.



STÖCKIG & CO., Hoflieferanten, Dresden-A 1 (für Deutschland)
Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Continental Pneumatik und Ballonstoff



**eroberte die Landstrasse
und die Luft.**

CONTINENTAL-CAOUTCHOUC-UND GUTTA-PERCHA-CO. HANNOVER.

Langenschwälbach

schafft gesundes Blut

Langenschwälbach
im Taunus.
Stahl- und Moorbad.

Prospekte und
Wohnungsnachweis durch
den Verkehrsverein.



Handert-
tausende
Kunden. Viele
Anerkennungen.

Jonass & Co.
Berlin SW. 106
Belle-Alliancestrasse 3
Vertragslieferanten
vieler Beamtenvereine
liefern auf

bequeme Teilzahlung
Hochinteressanter Kata-
log mit über 4000 Ab-
bildungen umsonst und
portofrei. - Die Firma
Jonass & Co. hat an
über 28.000 deutschen
Orten Kunden.
Jährlicher
Versand von
über 25.000
Taschen-
abreißern.

Liebe Jugend!

Der Euber Michel und seine Franziska
arbeiten draußen im Feld und sehen die
drohenden Gewitterwolken am Himmel
nicht. Auf einmal ein Knall, der Himmel
steht aus wie der dampfende Höllenspfuhl.
Michel glaubte seinen Flammenspatron mit
dem flammenden Schwert als Rächer vor
sich zu sehen. „Fränzl“, sprach er, „i moim,
mer send derlor. O, wenn mer no (nur)
beichta könnte.“

„Wollst (Weißt Du) was“, sprach diese,
„mer nehmet enand (einander) d' Beicht
ab, und des, wo am Leba bleibt, holt beim
Herrn Pfarrer fürs ander d' Absolution.“

„Allo“, sagte der Michel, „fang Du a.“
Franziska zählte ihrem Michel ihre Ver-
gehen auf. „I han a Sakrileg dau (getan),
i han (habe) em Hochwürden Waffer in d'
Milch gschütt. I han durchs Schlüßelloch
nei (hinein) guckt, wie der Knecht ins Bett
ist.“ Und so ging's weiter.

Dann kam der vor Ullst mit den
Fähnen flappernde Michel an die Reihe.
Alles ging bei ihm gut bis ans 6. Gebot.

„Wie siehst's nu mit der ehelichen Treu,
Ullst?“ frag ihn seine Fränzl.

„Die eheliche Treu, Treu“, stammelte
dieser, „i han, i han — Donnerwetter,
do hinta kommt's hell.“

**Patent-
Schlafsack**

Asser Ge-
brauch nur
2 1/4 Kilo.

mit wasserdichtem Ueberzug.
(wenn gefüttert).
Für grosse Figur . . . M. 35.-
„ sehr grosse Figur „ 38.-
Qualität II. „ grosse Figur . . . 20.-

Tropen-Ausrüstung, Ponchos,
wasserdichte Loden-Bekleidung,
Auto-Bekleidung.

Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.

Gegen Monatsrheum

Ungenügendes Art, Gold-, Silber-, Alufolien- und Kupferplatten, Gummipolier, Maßen, epische Artikel, keine Lederwaren, Koller etc. Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Vertragsfirma der meisten Beamten-Vereine.
Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.

Man befrage seinen Arzt wegen:

REGULIN

„Natürliches“ Mittel zur Regelung des Stuhlgangs.
D. R. P. Nr. 169864 und Wortmarken Nr. 88674.

Reizlos!
In allen Apotheken zu haben.
In Tabletten (20 Tabl.) M. 0.60

Wohlschmeckend!
In allen Apotheken zu haben.
In Schuppen (50 g) ... M. 1.30



Chemische Fabrik Helfenberg A. G., Helfenberg (Sa.)

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschliessung in England

Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 13

Kopieren Sie doch Ihre Briefe mit den berühmten, patentierten **Bargeo-Kopiertüchern**

wunderbare Kopien

Ich gestattete abdruck für seinen Originalen und

GEORG BARTSCH, NÜRNBERG
Chemisches Laboratorium

Wie erlange ich Geistesfrische?
Gründl. Beseit. seelisch. Depress., Energie-losigkeit etc. ohne Mediz. od. Berufsstörung
M. 3.—, Porto 10 Pfg. Ausföhr. Prosp. grat.
Verlag Weyand, Dresden-A., Ellasstr. 27.

Ueppige Büste, schöne volle Körperformen durch **Busen-übungen**

„Grazinol“, Vollständ. unschädlich, in kurzer Zeit geraden überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.



„Jugend“ Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60




W. Krain

Der Seufzer des Dramatikers

„Hast Du gehört, Emil, daß bei einem Zusammenstoß mit dem Kometen die Welt in Stücke geht?“

„Wenn sie nur in meine ginge!“

**Sommersprossen**

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95). Gold-Medall. London, Berlin, Paris, 1882 nominell beglaubigte Dankschreiben besitzt für ihre allein echte **Crème Any** nur die **Apotheke zum eisernen Mann**, Strassburg 136 Els.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. Radebeul.



erzeugt jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut u. blendend-schönen Teint.
4 St. 50 Pfg. Ueberall zu haben.

BAD Soden

am Taunus
25 Mineralquellen

Glänzende Heilerfolge bei:

allen Katarren Herzkrankheiten Rheumatismus.

Bade-Prospekt durch die Kurdirektion. Versand des Sodener Mineralwassers durch die Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus, G. m. b. H. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde hergestellt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +

Fertigkeit

wird befördert durch das Tannin-Wasser. Preis-gefordert 100 Pfennig. u. 10 Pfennig. Sehr stark. Verb. keine Haut. Gärten mehr, sondern Jugend, schlank, elegante Figur, u. große 2. Stufe. Kein Heilmittel. Geheimmittel. Ist ein Entfettungsmittel f. formale gefundene Personen. Nicht empfohlen. Keine Diät, keine Gärten. D. Schmidtweil. Vorsicht. Wirkung. Jeder 2. 100 Pf. gr. Tannin-Wasser. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königsgrätz Str. 66.

Alkoholentwöhnung
zwanglos. Rittgerat Nimbach
h. Sagan, Schlesien, Arzt. Prapfr.

Verlag und Vertrieb
von Romanen, Dramen u. Gedichten
übernimmt zu günstigen Bedingungen
Dresden-A. 16 **Rudolf Kraut.**

MODERNER MAL-ZIRKEL
GAUTING BEI MÜNCHEN

KOPF - FIGUR
LANDSCHAFT
KORREKTUR

FRANZ WILHELM VOIGT

PROSPEKTE:
GAUTING, UNTERBRUNNSTR. 10

Die Töchter des Erfinders



Die modernen Damenfrisuren

beginnt in hohem Maße das Ausfallen der Haare, weil sie die normale Ausdehnung der Kopfhaut verhindern. Das ärztlich empfohlene, seit 23 Jahren bewährte echte

Peru-Tannin-Wasser

reinigt und erfrischt die Kopfhaut, läßt den besonders bei starkem Haar häufigen muffigen Geruch nicht aufkommen, verleiht das Haar nicht und verändert nicht dessen natürliche Farbe. Peru-Tannin-Wasser ist leichter anzuwenden als die meisten anderen Haarwasser, es macht das Haar duftig, locker und voll und reguliert den Fettgehalt desselben.

Das echte Peru-Tannin-Wasser trägt die Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“ u. ist zu 2. — Mark u. 3.75 Mark in allen Geschäften käuflich, die Toilettenmittel führen.

Alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach 1. V.

WELT-DETEKTIV

PREISS-BERLIN Leipzig, Leipziger Straße 107/108
Nähe Friedrichstr. Tel. 13571.

Beobachtungen, Ermittlungen in allen Verhältnissen.

Heirats-Auskünfte Über Vorleben, Lebensweise, Religion, Charakter, Vermögen, Einkommen, Gesundheit aller Personen an Ort, Platz, d. Erde.

DISCRET. GESCHÄFTS-CREDIT-AUSKUNFTE

SANZELN U. IM ABONNEMENT. GRÖSSTE INANSPRUCHNAHME!

Beste Bedienung bei solidem Honorar

Dr. C. Denhardt's Anstalt
Lotharwitz bei Dresden u.
Stuttgart heilt gründl.

Stottern

Alteste städt. Anstalt.
Anstalt. Prosp. gratis.
Honorar nach Heilung.

ZEISS
FELDSTECHER
für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen durch die meisten optischen
Geschäfte sowie von:

CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

"Bacchus"
Weinfaschen-Schränke
sind die Besten.
Praktisch! Verschlussbar!
Illustrierte
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hoff, Coburg 2.

Senf's Briefmarken-Journal
Diese meist geleseene Briefm.-Zeitung der Welt kostet halbjährig (12 Hefen) nur 1 M. 50 (Ausland 1.75). Probe-Nummer mit wertvoller Marken-Liste gegen Einsendung von 15 Pfg. = 20 Heller in Briefmarken.

Aus unserem hervorragenden Lager von Marken aller Länder bis zu den größten Selbstenheiten machen wir Auswahlen für kleine u. vorgeschrittene Sammler in jedem Umfang aus ins Ausland. Alle Marken verbürgt echt und nur in bester Erhaltung.
(Grosse Zylinder, Postkarten über 1000 Sorten, über 1000 gratis)

Wir empfehlen daraus als Probe:
Einsende:
52 Spanien .. 95
105 Orient .. 3.10
100 Uebersee .. 1.75
16 Montenegro .. 1.25
3000-10,000 Terschinden 1. Gratis-Preisliste.

505 Stück - Marken .. nur M. 4.95
1010 12.10
1515 30.15
2020 48.20

39 Deutsche Kolonien nur 3 M. 10
10 China .. 1.-
32 Japan .. 1.10
30 Persien .. 1.25
20 Guatemala .. 95
32 Peru .. 2.10
21 Java .. 95
25 Mexiko .. 1.-
11 Siam 1.35

Unentbehrl. für jeden Sammler ist unser grosser
Illust. Briefmarken-Katalog
mit 15,500 Proben, geb. 3.80 fcs.

Gebrüder Senf
gegründet 1879.
Größtes Briefmarken-
Spezial-Geschäft der Welt.

in Leipzig-B 6

Grammophone
Phonograph
Polyphone

Nur allererste Original-
Erzeugnisse.
Bestenfalls Zehn-
fachen.
Musik-Preisliste Nr. 10 u.
kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.

Nummer 18 ist im literarischen Teil
ausschliesslich

„Jung-München“

gewidmet.

Wir möchten nicht unterlassen, darauf hin-
zuweisen, dass nur das **Abonnement** auf
die „Jugend“ die Lieferung der Sonder-
nummern, die stets rasch vergriffen sind, gewähr-
leistet.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.

Wahres Gesichtchen

In die Sprechstunde eines Arztes kommt
eine junge Frau, die über Schmerzen im
linken Fuß klagt. Auf die Aufforderung
des Arztes hin zieht sie Schuh und Strumpf
aus und zeigt das blühende Gesichtchen
vor. Der Arzt glaubt daran eine kleine
Schwellung zu bemerken. Um dies durch
einen Vergleich mit dem andern Fuß sicher
festzustellen zu können, sagt er: „Entblößen
Sie doch den rechten Fuß.“ — Die Pa-
tientin wird rot, zögert und holt sich schließ-
lich: „Ach, Herr Doktor. Darauf — bin ich
nicht vorbereitet.“

Bibliophilen wird, um Ihre w.
Adresse gebeten!
Fritz Sachs, Buchhändler, Budapest.

Jeder Briefmarken-Sammler

lese das monatlich 2 mal
erscheinende, mit wertvollen
Marken-Gratulationsgaben aus-
gestattete illust. Fachblatt

Senf's Briefmarken-Journal

Diese meist geleseene Briefm.-Zeitung der Welt kostet halbjährig (12 Hefen) nur 1 M. 50 (Ausland 1.75). Probe-Nummer mit wertvoller Marken-Liste gegen Einsendung von 15 Pfg. = 20 Heller in Briefmarken.

Aus unserem hervorragenden Lager von Marken aller Länder bis zu den größten Selbstenheiten machen wir Auswahlen für kleine u. vorgeschrittene Sammler in jedem Umfang aus ins Ausland. Alle Marken verbürgt echt und nur in bester Erhaltung.
(Grosse Zylinder, Postkarten über 1000 Sorten, über 1000 gratis)

Echte Briefmarken

in alle verschickten.
an versenden
postfrei.

Von 5 Mark
39 Deutsche Kolonien nur 3 M. 10
10 China .. 1.-
32 Japan .. 1.10
30 Persien .. 1.25
20 Guatemala .. 95
32 Peru .. 2.10
21 Java .. 95
25 Mexiko .. 1.-
11 Siam 1.35

Unentbehrl. für jeden Sammler ist unser grosser
Illust. Briefmarken-Katalog
mit 15,500 Proben, geb. 3.80 fcs.

Gebrüder Senf
gegründet 1879.
Größtes Briefmarken-
Spezial-Geschäft der Welt.

in Leipzig-B 6

Grathmohl-Zigaretten



Disput

H. Bing

„Was Sie san, bin i überhaupts schon lang! Sie san a Kindvieh!“

Blütenlese der „Jugend“

Ein Diener, der mit einer Köchin ein Verhältnis unterhielt, wurde entlassen und schrieb seinem Schatz, einen Tag nach seiner Abfahrt, von seinem neuen Aufenthaltsort aus folgende Karte:

„Geliebte meines Herzens!

Als ich heute abends am Bahnhof ausgestiegen war, wurde ich von so einer gleich angeprochen. Aber sei nur ruhig Geliebte, es ist nichts passiert, ich hab gleich meinen Köffa genommen und habe ihr um das Schmutz geschlagen. Ueberhaupts brauchst Du Dir gar nicht sorgen von wegen dem treu sein, denn ich schlafe schon heut nacht bei meiner Gnädigen.

Ewig Dein treuer

Johannes.“

ICA

Aktiengesellschaft Dresden

das größte Camera-Work Europas liefert photographische Apparate modernster Konstruktion für alle Zwecke der Photographie. (Bezug durch jede Photo-Handlung zu Originalpreisen.) Der reich illustrierte Katalog Nr. 572 wird kostenlos versandt.

„ICA“ Aktiengesellschaft Dresden 21.

Vereinsung der Camerafabriken Hüttig, Dr. Krügeren, Wünsche u. Zeiss-Palmos.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Carl Wigand),** 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Die rationelle Behandlung der **Nervenschwäche** von **Dr. med. Kaplan.** Preis 1.50 Mh. durch jede Buchhandlung.

Kampf geg. d. Kurfuschertum.

Hochinteressante Streitschrift! **Augendiagnose u. Kurfuschertum** m. bes. Berücks. d. Kurfuscher-Prozesses gegen den „Lehmpastor“ Felke-Krefeld. Von Dr. S. Seligmann, Augenzert. 140 Seit. m. 17 teils farb. Abbild. Br. 4 M. Geb. 5 M. **„Ausfuhr.“** Prospekt u. Verzeichnis über kultur- und sitzungsgeschichtl. interess. Werke gr. franco. Herrn Bardsch, Berlin W. 30, Aschaffenburgstrasse 16.

Natürliches



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

Sofortige Linderung Lungenleiden Husten Keiserkeit

Auswurf. Tausende verdanken diesem Naturschatze von Welt-ruf Jährl. ihre Genesung. Unübertroffen bei Magen-, Darm- und Verdauungsstörung, Unwohlsein, Nerven-, Rheumaliden, in Asthma & 2.50 M. direkt 3 Fl. 7.50 M. franko. Anweisung u. Begeleit. briefl. Heilberichte umfasst. **Brunnen-Contor, Wiesbaden S. Gewinnung unt. Kontrolle d. Stadt Wiesbaden**



SCHÖNE BÜSTE

ausgepr. Büsten wird in 1 MONAT entwickelt, gefestigt u. widerhergestellt, ohne Arznei u. in jedem Alter durch die berühmte **LAIT-APRIS** Kräutermilch klinisches Einreiben genügt. Unerschüttes, kostenloses Produkt. Ueberauschwerdend dauernder Erfolg: **30 000** Atteste! Pack genügt. Diskret. Postversand franko mit deutscher Gebrauchsanw. **5.00** per Postanweisung od. 4.50 in Briefmarken od. Nachn. (Postlagernd nur Voranbahn. Briefporto 0.20) 14 Karten 10 Pf. bei **A. L. UPER** Chemiker, rue Boursault 32, Paris



Zell-Chocolade

Cacao

Dr. Fritz Lassberg

Ökonomie der Lebenskräfte.

Ein Buch für alle, denen daran liegt, sich die edelsten Lebenskräfte zu erhalten und geschwächte oder schon verlorene zurückzugewinnen. Preis M. 3.—. Man verlange Prospekt.

Ewald & Co. Nachf., Leipzig 38/52.

Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium

für Herzleiden, Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katarhe, Rheuma, Asthma, Nerven- und Erholungsbedürftige. Diätetische Anstalt mit neuerbautem höchsten Vollendung und Vollständigkeit. Näheres 100 Betten; Zentralheizg. elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.

Herrliche Lage.

Herrliches Klima.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Nicht grundlos wächst der Umsatz der Salamanderstiefel mit jedem Tage.

Fordern Sie Musterbuch J.

Einheitspreis. . . M. 12.50

Luxus-Ausführung M. 16.50

SALAMANDER

Schuhes. m. b. H. Berlin.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstr. 182.



Wien 1
Basel
Zürich
Berlin SW,
Friedrichstr. 221
Berlin C,
Königsstr. 47

Berlin C,
Rosenthalstr. 1
Berlin W,
Potsdamerstr. 5
Berlin W,
Tauentzienstr. 15
Berlin NW,
Turmstr. 9

Berlin N,
Badstr. 20
Hamburg
Gr. Johannis-
strasse 13
Steindamm 65
München
Leipzig

Breslau
Köln
Hörsstr. 82
Breitstr. 70
Hannover
Düsseldorf
Stuttgart
Chemnitz

Magdeburg
Königsberg i. Pr.
Stettin
Dortmund
Mannheim
Strassburg i. Els.
Halle a. S.
Altona

Danzig
Braunschweig
Mainz
Weisbaden
Spandau
Kattowitz
Saarbrücken
Steglitz u. z. w.

A Stolz:

Mannesschönheit

Preis Mk. 3.-

Hochinteressant! Enthält bei 135 Abbild. 112 auserlesene Aktbilder als Beispiele der Resultate zweckmässiger Lebensübungen, sowie ein vorzügliches hausgymnast. System zur körperlichen Vollkommenheit. Verlag: Illustrirte Sportzeits. München, Königsstr. 38. Auch durch die Buchhandl. zu beziehen.

Wie mein Vater von der **Zuckerkrankheit** befreit wurde, so dass er wieder alle Speisen geniessen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.

Frau Otto Schädel, Lübeck.



GARTENMÖBEL

aus feinem Rohr oder
weißlackiertem Holz ::
Gartenlauben u. Zelle
Farbige Gartenschirme
Größte Auswahl, billigst
Illustrirten Katalog ::

Franz Birnstiel, Coburg 2.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu
Originalpreisen. Neueste Modelle.
Prismenfeldstecher
Erstklassige Sprengmaschinen.
Original-Grumophone.
Bequemste Teilzahlung.
Illustrirte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.

Jnh. A. Roscher, Berlin SW,
Schöneberger Str. 9.

Stets die gleiche Klinge, doch jeden Morgen eine neue Schneide.

Um das AutoStrop-Sicherheits-Rasirmesser abzuzeichnen, führe man den Riemen in den Apparat selbst ein und bewege diesen hin und her. Die Klinge legt sich nach jeder Bewegung automatisch um und zieht sich somit von selbst ab. In einem Augenblick ist die Schneide scharf.

Der Apparat arbeitet schneller, ist bequemer und billiger als ein solcher ohne Abziehvorrichtung. Er ermöglicht ein glattes und elegantes Rasieren und macht die fortgesetzte Ausgabe für neue Klingen, die bei gewöhnlichen Rasirapparaten nötig ist, überflüssig.

AutoStrop

SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Die Ausstattung des AutoStrop besteht aus dem vierfach versilberten selbstabziehenden Rasirapparat, einem Dutzend besonders erprobter feinsten Stahlklingen und einem Kosiedler-Abziehrriemen. Das Ganze in elegantem Lederetui in Grösse von 5 zu 9 cm. **Mk. 20** ohne weitere Auslagen.

AutoStrop Safety Razor Co. Ltd. 61 New Oxford Street, London, W.C.

Geschäftsleitung und Engros-Vertrieb:
Böntgen & Sablin, Solingen.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diätetische, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenbestrahlung, Zanderinstitut, Ortopädie, Heiðere Winterkufelder, Bäder, Zimmerreichtum mit Kalt- u. Warmwasserleitung. Behandlung aller Krankheitsformen ausser ansteckenden u. Geisteskranken. Ausfuhr. ill. Prosp. gratis. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Loebell.

Politische Karikatur des Auslandes



Die englischen Liberalen und die Lords

König Eduard: „Kommen Sie ein anderes Mal wieder, — der Lord ist noch lange nicht tot!“ („Pasquino“, Turin)

Die **Bildung**, welche
Gymnasien, Realschulen, Oberrealschulen, höh. Mädchenschulen, Studienanstalten, Lehrerinnen-seminare, Lyzeen oder höhere Lehrerinnen-seminare, Konservatorien, Handelsschulen, Präparandenanstalten bieten, sowie Vorbereitung zur Einjährigen-, Mittelschul-, Abiturientenprüfung erlangt man durch die **Selbstunterrichtswerke Meyhode Rustin**. Glänzende Erfolge. Dankschreiben. Ansichtsendungen. Kleine Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Potsdam - N 9.

Für Zuckerkrankhe und Nierenleidende

Dr. J. Schlier's
physiol. Nahrungsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl. Preis M. 3.- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schlier, Barmen 20
Werberstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis



A. v. Salzmann

Ein vorsichtiger Mann

„Ach Oskar, wie ich Dich liebe! Mit jedem Tage wirst Du mir wertvoller!“
 „Sag das um Gotteswillen nicht öffentlich, sonst muß ich Wertzuwachs-Steuer zahlen!“

Liebe Jugend!

Wir hatten mehrere Gäste zu Tisch. Meine achtjährige Tochter unterhielt die Versammlung mit Rätselaufgaben, die sie aus dem Weihnachtsschilde geschöpft hatte. Ich trank gerade ein Glas Kaffee, als während einer Pause in der Produktion ihr nachdenklicher Blick auf mich fiel. Ein Blitz der Inspiration überflog das liebste Antlitz; schon tanzte der Bleistift auf dem Papier: ein neues Bilder-Rätsel. Man sah nebeneinander: ein brennendes Haus, ein Weinglas, ein Schwein und zum Schluß die Silbe „fer“. Die sofort verfeinerte Auflösung hieß „Brandweinsaufer“.

— Denn Ihr sollt Vater und Mutter ehren!

F. WOLFF & SOHN'S
ODONTA
 ZAHN-PRÄPARATE



ODONTA ZAHN-WASSER
ODONTA ZAHN-CREME
 IN TUBEN
ODONTA ZAHN-PASTA
 IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogerie- u. Friseur-Geschäften.

LINCOLN

GOERZ

TRIÉDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker,

Opt. Anstalt C. P. GOERZ Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26.

WIEN PARIS LONDON NEW YORK

Stiftgasse 21, 22, rue de l'Entrepôt, 1/6 Holborn Circus, 79 East 130th Street.

Preislisten auf Verlangen kostenlos.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Bad Salzbrunn

Mittelschlesien, Waldenburger Gebirge.

Heilkünftig bei:
Katarthen der
 Atmungsorgane,
 (Nase, Hals, Kehlkopf,
 Bronchien, Lunge)
Emphysem, Asthma
 Verdauungsorgane,
 Harnwege (Blase),
Gicht-Diabetes.

Alkalische Quellen:
Oberbrunnen und Kronenquelle.
 Gebirgsluft · Gurgelhallen · Inhalorien · Pneumatische Einzelapparate und pneumatische Kammer.
Bäder (mineral- u. kohlensäure.)
 Hydrotherapie · Massage · Fango.
 Mediko-mechanisches Institut.
 Milch- u. Molkenkur-Anstalt.
 Chem.-bakter. Laboratorium.

Prospekte: Fürstliche Brunnen- und Bäderdirektion und die Annoncen- und Verlagsbureau. — Brunnenversand: Oberbrunnen: Firma Gustav Striebel. Kronenquelle: Administration der Kronenquelle.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bustaria“, gas. gesch. preisgekrönt m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich, Streng reell — kein Schwindel. Viel beschreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. Hygienisches Institut.

D. FRANZ STEINER & Co.,
 Berlin 56. Königsgrünerstrasse 66.

Widerrichter
 prospect
 gratis

Nerven Auf-
frischungs-Sanatorium
Kuren Silvana Gen.



Crimson Rambler, die berühmte rote japanische Kletterrose, edle starke Sträucher

2 starke Sträucher M 1.50 — 6 Stück M 4.40 — 20 Stück M 13.—, Unter 2 Stück werden nicht versandt.
 Crimson Rambler ist die beste Schlingrose der Welt. Man zählte auf einer Pflanze über 5000 Blüten. Im Nu bekleidet sie Staket, kalte Wände, Balkons mit Rosenranken, um das alles vom Juni ab mit dem feurigen Rot ihrer zahllosen Blüten zu schmücken in orientalischer Pracht.

M. Petersheim's Blumengärtnerei Erfurt.
 Jetzt sehr billig! Sämereien, Saatkornaffeln, Obstbäume, Rosen, Palmen, Lorbeerzweige, me; Hauptanlag. umsonst.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefmarken Ankauf u. Verkauf einzeln.
Marken u. ganz. Sammlung.
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Die „Bildsicht“

W. Z.



D. R. P.

Schlitzverschluss.

Sichtbarkeit des Bildes bis zur
Exposition. : Bester Ersatz
für eine Spiegel-Reflex-Camera,
nur halb so schwer wie diese.
Stets gebrauchsfertig.

Ferner „Euryplan“

Doppel-Anastigmat.

Prismen-Feldstecher.

Katalog gratis!

Schulze & Billerbeck,

Optisch-mechan. Werkstätten,

Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121.

**OSCAR
CONSEE**
GRAPHIKUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
LITHES FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK
IN ALLEN VERFÜGBAREN GRÖßEN
PHOTOLITHOGRAPHIE
PHOTO- u. LITHOGRAPHIE
KALBENBERGER
STRASSE 10/11

JASMATZI

CIGARETTEN
MIT GOLD-U-HOHLMUNDST.
Qualität in höchster Vollendung.
No 3 4 5 in eleganter
Preis 3 4 5 Pfg. d. Stück Blechpackung

Reise-Säcke
von zimtbraun, genarbt. Rindleder,
mit 1 Innentasche u. vergoldet.
Beschlagen.

5755 A 42.- 51x26x28 5748 A 20.-
„ B 52.- 61x30x30 „ B 24.-
„ C 62.- 71x31x32 „ C 28.-

Nr. 5748 A—G sind in einfach. Aus-
führung v. hellkarierter Gummistoff.

Kleider-Kartons von modelfarb., wasserdicht. Stoffbezug,
Rindlederdecken, Dreifutter u. 2 Gurten.

Nr. 819 A u. B mit 1, C—F mit
2 Schlössern.

B 19 A 8.— 50x36x13 817 A 4.50
B 8.50 55x38x14 „ B 5.—
C 9.— 60x40x15 „ C 5.50
D 9.50 65x42x16 „ D 6.—
E 10.— 70x43x16 „ E 6.50
F 10.50 75x44x16 „ F 7.—
Nr. 817 A—F mit havannafarb.
Segeltuchbezug, 1 Schloss, weiss
ausgeschlagen, ohne Rindleder-
Ecken.

Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädlar, Leipzig-Lindenau 14.
Verkaufsstöcke: LEIPZIG, BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT a. M.
Petersstr. 8, Leipzigerstr. 29, Neuerwall 84, Kaiserstr. 29.

MORPHIUM HEROIN etc. Entöhnung
mildester Art absolut zwang-
los. Nur 20 Gdte. Gegr. 1899.
Dr. F. H. Müller's Schloss Rheimblick, Godesberg a. Rh.
Vornehm. Sanatorium für Entwöh-
n. Kuren, Nerven u. Schlaflose. Pro-
spekt frei. Zwanglos Entwöhnen v.

Pfiffikus
D. R. G. M.
**Herrnhemd-
hosen**
aus feinst gestrickt
gesundheitlich da
beste Unterkleidung
In fein gebleicht
Baumwollen
das Stück **9.—** an,
von Mk. 9.— an.
Vorrätig
in Baumwollen und
Reinwollen
Verlangen Sie
portofree Zusendung
des Spezial-Katalogs.
Alleiniger Versand
gegen Nachnahme durch
CONRAD MERZ
mit:
FRIEDR. THOMÄ
STUTTGART.



Aus dem Münchner Quartier latin
„Hier haben mich noch keine Wanzen
gebißen; sie scheinen von der Polizei
die Konzeption noch nicht zu haben.“

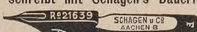
Wahres Geschichtchen

Ein Gaß läßt sich in einem jüdischen
Restaurant eine Portion fisch kommen.
Zackendfisch, den Kopf auf die Hand ge-
füßt, karrt er längere Zeit auf den Teller,
bis der Wirt aufmerksamer wird und ihn
fragt: „Nu, was machst Du?“
„Nu, ich unterhalt mich mit dem Fisch.“
„Wie?“
„Nu, ich hab' ihn gefragt: Was gibt
es Neues in der Moldau?, hat er mir
geantwortet: Was mach' ich, ich bin schon vier
Wochen heraus.“

Torpedo
Fahrräder · Schnellschreibmaschinen
Vornehmste
Marken!
Verbindungen gesucht,
wo nicht vorhanden.
Weil-Werke
G.m.b.H.
Frankfurt a. M. Riedelheim.
Stets sichtbare
Schrift!

Preis das Gros
Mk. 3.00,
mit Kugelspitze
Mk. 3.50.

Es spart Zeit und Geld ein jeder,
Der schreibt mit Schagens Dauerfeder.



Ueberall
erhältlich.

Nach d. System liefern wir auch: Dauer-Rundschrift, Ell.-u. Zeichenfedern.
Gegen Einsendung von Mk. 1.— liefern wir franko Muster-Sortiment aller Federn.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Hassia-Stiefel
prämiiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Niederlagen durch Plakate
kenntlich, eventuell von
der Fabrik zu erfahren.
Illustrierten Katalog
bei Angabe der Nr. 59
gratis. : Klischee und
Marke gesetzl. geschützt.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.



**FÜR ALLE NERVEN UND
ERKÄLTUNGS-SCHMERZEN**

FR. H. ANDERSON & CO.

Zu haben in Apotheken und Drogerien
à Flasche 60 Pfg., M. 1.— und M. 3.—.

Amol. Hamburg 39.

Inhaber Vollrath Wasmuth
Hoflieferanten Sr. Heiligkeit des
Papstes und der heiligen apostolischen Paläste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Suspekte Persönlichkeiten

„Ihr Kinder, wollt ihr einst vom Staat
Ein Amt, ein kleines Amt,
So folgt dem Ordinariat,
Sonst seid ihr schon verdammt!
Wenn eure Lust ihr nicht deckt
Mit der der Kleriker,
Seid ihr suspekt, seid ihr suspekt
für Staat und Polizei!“

Der Herr Professor, der nicht glaubt,
Daß Rom sich so blamiert,
Dem wird mit Recht nicht erlaubt,
Daß er — Latein dozieren!

Kann jemand, der nicht orthodox,
Gymnasiumsdiener sein?
Stellt denn die Hand des Klerikobock's
Den Hebel richtig ein?

Ja selbst ein haarlaches „W. C.“
Wählt zur Bedienungsfrau
Zur eine glaubensstarke Fee,
Die nie im Beten laßt!

Drum, liebe Kinder, glaubt vorreißt
Mit Berg und Wand aus Hand,
Denn ach, wie bald ist man suspekt
Im schwarzen Bayerland.

Beda

J. B. D. M.

Die National-Galerie in London hat die „Venus mit dem Spiegel“ von Velasquez für 900.000 Mark angekauft. Jetzt werden wir das bei Kunstliebhabern gewendet ist, Zweifel an der Echtheit des Bildes laut. Der Kunstkritiker Grieg will in ihm die Buchstaben J. B. D. M. entdeckt haben, die Juan Pantoja des Wago heißen sollten. (Dieser Künstler ist der Schwiegersohn von Velasquez.) Die Entdeckung von Grieg ist an sich richtig, rechtfertigt aber nicht den Schluß, den er daraus zieht. Die Buchstaben J. B. D. M. finden sich allerdings auf dem Bilde, sie sprechen aber nicht gegen die Echtheit desselben; denn sie heißen nur: „Jugend“ Bildnis des Meisters.

Der Bierkrieg

Ehe noch vernarrt die schwere Wunde,
Die der Heberhand-Prozeß uns schlug,
Kommt schon eine neue Gefahr:
Um zwei Pfennig steigt das Bier per Krug!
Mandeln ist dies leider noch zu wenig:
Ach, der Teufel traue der Brauerei!
Ja man spricht sogar schon von vier Pfennig —
Dies wird aber eine — S.....!
Unser Sozi wird zum Temperenzler,
falls um einen Heering steigt der Preis;
Wird er höher, gar zum Abstinenzler,
Und trinkt überhaupt kein Bier mit Fleiß!
Auf dem Land will seinen Rausch mehr kaufen
Der Geheirte, denn er bleibt zu Haus;
An der Kirchweih will er nicht mehr rauchen,
Nicht mehr lustig sein beim — Leichenschmaus! —
„Auf zum Kampf, ihr wandernden Haus-Caple!“
feuern uns die roten Brüder an,
Und dem Bier ergeht es wie dem Schnapje:
Sich allmählich wird es abgetan!
Ach, dann wird das Hochzeitsbanket verriegelt
Und verriert der große Heißhohn
Und die schweren Zangen fest verriegelt,
Und das grade — in der Hofkassan!

B. Ha...



Guter Rat

„Falls Sie etwa beabsichtigen, in den Staatsdienst einzutreten, vergessen Sie ja nicht, Ihre Widrigkeit vorzulegen. Sie könnten sonst als Suspekt gelten!“



Der neue Plutarch

„Sie wollen von St. Zeitigkeit empfangen werden?“ fragte der rabiate Merryd de Val den Vorstand des Kölner Männergesangsvereins. „Singen Sie nach einer modernen Methode?“

„Aber natürlich!“
„Dann müssen wir bestens danken. Mit Mithridaten will die römische Kirche nichts zu tun haben.“

Der Geist der Verfassung

Ein heutzutage zur Ohnmacht verurteilter Spukgeist, der nur in den Träumen der Entberrten etwas zu bedeuten hat, in den Palästen der Machtbarkeit jedoch kaum die Rolle einer Ahnfrau spielt. In den Burgen der Grundherren und Pfaffen ist er verachtet und verhöhnt, auch im aufdringlicher, frecher Geist der Empörung und in den Amtsstuben der Satrapen und Landräte wird er mit allen Waffen mittelalterlicher Dreinischlaugekunst bearbeitet.

Und dennoch: Der einzige „Geist“, der uns Deutsche aus dem Schlamassel der staatlichen Unvernunft retten, der einzige, der auch der verfallenen Monarchie zu dem Ansehen verhelfen könnte, das ihr trotz zunehmendem Unformenglanz und Gottesgnadengewissheit immer mehr zu entschwinnen droht. Es gab eine Zeit — zu Anfang der 70er Jahre war's, — wo jener Geist, aufgebläht von den Hoffnungen der Idealisten, eine wirkliche nationale Macht zu besitzen schien, wo er noch den Herzschlag von Tausenden und Millionen herstellte. Das ging wohl noch ein paar Jahrzehnte fort — seitdem aber Friedrich III. seine deutsche Seele ausgehaucht, ist der Rettung verheißene Geist bei den Mächtigen zum Gespenst geworden, das — unerkannt in seiner roten Verkleidung — nur noch die großen Massen zu Konflikten mit dem blinden Staatsraison peitscht.

Ja wirklich, fast erblinde ist in Deutschland die Staatsraison. Was sich nicht durch scheinmoderne Alüren täuschen läßt, der muß allüberall das feudale, mittelalterliche pfäffliche Gesicht in der Führung der Staatsgeschäfte erkennen. Günst, Heuchelei und Glanz beherrschen die schwunghaft betriebene Tiptopkultur. Schmerzlicher noch, als die Begünstigungen Einzelner, werden im Volke die Zurücksetzungen ganzer Gesellschaftsklassen empfunden. Von der ungeheuren großen Macht, die ihr aus der gerechten Zusammenfassung der Kräfte und Verbindungen des ganzen Volkes erwachsen würde, weiß die Monarchie viel zu wenig. Sie teilt die bürokratische Furcht vor den Wechselbälgen parlamentarischer Mehrheit, namentlich wenn sie sich mit Zunker- und Pfaffenhochmut brüsten. Unter diesen künstlich von ihr selbstgeschafften Zwingherrschäften leidet die Monarchie selbst mehr, als sie acht; — während sie durch Furcht und rücksichtsloses Eintreten für die kulturellen Staatsnotwendigkeiten sich den heißen Dank aller Gerechten sichern würde.

Wäre ich ein hochmöglicher deutscher Monarch, so würde ich einmal versuchen, den üppigen Urwald von Vorurteilen und Rücksichten auszuräumen, den ganzen Hundstod von Schranken, Gebots- und Befehlsgeheimnissen über Bord zu werfen und den Teufel danach zu fragen, wie viele Äpfeln und wie große Geldsäcke meine Schutzbedürftigen nachweisen können. Meine Ruben würde ich nicht zu Korpspfeisern machen, sondern möglichst viel mit Fichte und Scharnhorst umgehen lassen. Wäre ich gar König von Preußen, so würde ich versuchen, meinem übergebenen, auf die gesamte Volkskraft sich stützenden Einfluß eine von allen Preußen gleichmäßig gewählte Vertretung an die Seite zu stellen und durch diese die betreffenden, auf-

und übereinander geproffenen Feudalvertretungen zu ersetzen, denn eine solche ist auch das jegliche Abgeordnetenhaus.

Die deutsche Monarchie braucht sich vor dem Volke und seinem Mitbestimmungsrecht nicht zu fürchten, wenn sie wirklich allen Kreisen und Schichten gleichmäßig gerecht wird. Auch nicht vor dem Wechsel der Majoritäten. Und es wäre verhängnisvoll, wollte die Monarchie einer auf Volkserbarmung oder auf Feudalherrschaft oder auf wirtschaftliche Unfreiheit sich stützenden Majorität auch nur vorübergehend die Zügel in die Hand geben. Solche pseudodemokratische Märschen sind mindestens geradezu verwerflich wie die Befehle aller höheren Stellen mit Abblen und Korpsstudenten. Die Monarchie hat nur Einn und sichersten Bestand, wenn sie unentwegt den Geist der Verfassung verwirklicht, welcher ist ein Geist des gleichen Rechtes für Alle, des Wohlwollens für Alle, ein Geist der Menschlichkeit, der Bildung, Aufklärung und Freiheit!

Ein Geist der Vernunft und Nächstenliebe, den nur feigenheiligen, heuchlerischen Religionsgetue, nicht aber wahres Christentum bekämpfen kann.

Georg Hirth

Die falschen Haremsdamen

Von eme albe Frankfurter

„Harem!“ hör ich nor den Name,
Epith ich wie e Luchs mit Ohr,
Dann die klaane Haremsdame
Stell ich mer entzickend vor.
Net zu bime, net zu seisse
Ein da drinne ganz bestimmt —
So e Sultan kann sich seisse,
Daß er sich nit Meies nimmt!

Raum dhät ich die Aazige' gucke,
Sawm ich mer sofort gedunkt
— oi, wie dhät die Was mer jucke —:
Dahle werd dei Schritt gelenkt!
U, die Mäddcher beluch ich!
Koh's, was kohl! Ich beluch nit fern!
Ich empfand halt er auchschich
Unn seh hibische Mäddcher gern!

Uch, umsonst habb ich die Sitowel
Abgelosse hint um vorn!
Was vom Sultan kimmt, is tiowel,
Widder is merich klar gewor'n.
Dann berlinerich um märkisch
Warn die Döjer osser,
Nor die Aazig' warn der derkisch,
Doch gutdeutlich, was drinne war!

Grab mie dor de Kopp geschlage
Ging ich haam, vol Blutgehehl,
Doch ich muß mer hämmlich sage:
„Recht gelichet derich, Schlemhtich!“
War die Stutz auch diesmal gneib,
Shut ich diese Auz noch piepmal,
Hat's e Frankforter dann nedig,
Fremde Mäddcher zu pouffieren?



Die offene Tür in Persien

„Wir sind freilich für die offene Tür in Persien, aber davon, daß ein anderer hindurch gehen soll, haben wir doch nichts gesagt!“



Der gefährliche Calvinist Roosevelt kommt absolut nicht dazu, dem Papst Jagertalein zu erzählen.



Der Kölner Männergesangsverein muß gleichfalls abziehen, weil er vor Er. Heiligkeit eventuell das Lied „Der Papst lebt herrlich in der Welt“ singen könnte.



Künftig empfängt Pius X. überhaupt nur noch einen: den Peterspfennig.

Ein großer Tag

Die sozialistische Gemeinde hat in Berlin jetzt demonstriert: In Treptow, wie im Humboldtthaine, Da kamen Massen ammarschiert!

Es riefen hundertfünfsig Tausende Arbeiter da nach ihrem Recht Und deutlich ward des Volkes Wille Vielleicht dem dummen Junkerknecht!

Und schau: sie blieben wohlgeübt, Die Massen dieses Volksgerichts — Kein Polizeimann ward gerügt, Selbst Herrn v. Jagow tat man nichts! —

Habt Ihr's gehört, Ihr Herrn, Ihr klugen, Die jeder Freiheitsschlauch empört, Wie jene friedlich sich betrogen, Weil keine Willkür sie gestört?

Weil ihre Würde nicht verlegte Ein innozierter Bürokrat, Weil sie kein Schuhmannsfabel hegte, Weil kein Gendarmetroß sie trat!

Habt Ihr's gehört, so nehmt für künftig Die Lehre jetzt zu Protokoll: Das Volk ist meistens ganz vernünftig, Bloß durch „Erziehung“ macht man's toll!

Hanns

Hilfe in der zwölften Stunde!

Der Butterbrotkott hatte immer weitere Fortschritte gemacht. Die Butter- und Käseverräte, die keine Vorräthe fanden, stürzten sich schon so hoch auf, daß die Warschauer sich ansetzten, ihre Frühstücksstullen mit Erdbeerbutter zu streichen. Bis zur Venus drang der Duft der Garzer, Aligauer und Limburger Käse.

So war der 18. Mai herangekommen. Der Komet näherte sich der Erde und war schon im Begriff, mit seinen giftigen Stinkgasen alles Leben auf der Erde zu ertöten. Gerade trat er in die irdische Käseatmosphäre ein, als er plötzlich erlebte; er wandte sich, jagte in rasender Eile von dannen und schrie:

Um mehr zu riechen von den Käse'n, Muß man ein geborener Erdemmens sein! Die Erde war gerettet!

Max

Suspectissimus!

Professor Dr. Schnitzer hat im modernistischen „Neuen Jahrhundert“ die Frage: „Ist das Papsttum von Christus eingesezt?“ — verneint!

Und der Mann will in Bayern Philosophieprofessor werden!

Wie wir hören, hat der bayerische Kultusminister dem Dr. Schnitzer auf diesen Schnitzer hin ein Ultimatum gestellt:

Gesteht er zu, daß, wenn auch nicht das Papsttum, so doch wenigstens das Zentrum von Christus eingesezt wurde, so wird er ernannt. Wenn nicht — dann nicht!

— * —

Der graue Schrecken

Volle fünfzigtausend Autos fahren (ausend heute kreuz und quer durchs deutsche Reich. Ihrer Räder Rufen weckt den Staub der Straßen Zweimalhunderttausendfach zugleich!

All die Milliarden seiner feinen, garten Teufeln tänzeln in der Luft umher: Städte, Dörfer, fieden fällt der graue Schrecken Und erlänkt sie fast in seinem Meer!

Augen, Nasen und Ohren, Rachen, Hals und Lunge, Alles trifft der Staub auf seiner Bahn. Und die Augen tropfen, Nasen und Hals verstopfen sich; die Lunge fängt zu husten an!

Antler! Staat! Gemeinde! Rückt zu Leib dem Feinde!

Rüfte dich zum Kampf, o Publikum! Binde fest den schnellen, windigen Gefellen, Oder aber bring' ihn gänzlich um!

Ja, auf allen Gassen eilig abzuspaßen, Sei die heilige Sorge unsern Tuns! Auf die Schanzen, Leute, heute noch, ja heute! Denn schon übermorgen frißt er uns!

Beda



Der skeptische Berliner Schuhmann

„So, Kinder, jetzt dürft ihr Euch wieder in frischer Luft ausleben! Aber nügen wird's euch nichts!“

Caveat consules!

O weh! Zu meinem schmerzlichen Gefühle, Erwächst mir die Erkenntnis, die fatale: In Preußen triumphiert jetzt die Crapüle, Zeitreizen wird das Ede und Feudale!

Die Bonner Schöffen haben — welche Eitlen! — Beurteilt eben jetzt zu vierzehn Tagen! Zwei Herrn Vorurteil, weil sie einen Dritten Auf seiner Bude braun und blau geschlagen!

Der beste Adel ist schon nicht mehr fischer Vor der Justiz, der rigoros geübt — Es war doch schließlich nur ein Fingerring, Den zu verhaun die hohen Herrn belächeln!

Beim Militär ist verstand man das! Sie schätzten Auf leichte Böden die neckisch-lustigen Jungen, Die mal zum Spaß bei einem Vorgelegten Zum „Budenagauer“ meuchlings eingebrungen —

Beim demokratischen Zivilgerichte Der Schöffen dann zu Bonn am Rheine aber, Da machst man Wunder was aus der Geschichte — Bei uns wird's arg! Den Böbel sieht der Kaiser!

Na! Hoffentlich befehlt man das Geschick Und verbietet das Urteil von den Bonnern, Begnadigt jene Herrn und wird den Richter Zur Strafverfehung, wie sich's ziemt, verdonnert!

v. Schnitzelwitz

Etwas anderes!

Zu Erzberger kam einst ein Bauer, Die Meie ernt und voller Trauer, Und sprach: Die Seidungskommission Begünstigt eine Konfession!

Da schreibt sie jetzt ein Krugwirtschhaus In Strielau, Landkreises Bleschens, aus, Das will sie nur Bewerbern gönnen, Die jenen Glauben, hört, bekennen.

Erzberger sprach: „O Schimpf und Schande! Das ist die sündige Kegerbende! Was hat bei deiner Submission Sie sagen denn die Religion?“

Katholisch, protestantisch, etc. Ist für den Landwirt einzeln.

Wenn's regnet, werden beide naß, Wenn's hagelt, werden beide bloß, Wenn's kalt ist, werden beide bleich, Wenn's warm ist, werden beide reich!

Doch Keger, frech und alkoholisch, Die haben alles, was katholisch.

Da sprach der Bauer ganz geknickt: „Ich hab' mich wohl schief ausgedrückt. Denn die Bewerber — wollt verzeih'! — Die müßten all katholisch sein.“

Da sprüht Erzberger plöglich tauger: „Ja, das ist ganz was andres, Bauer!“

Frido

Der „Harmlos“

Ich bin das Kleine unschuldsvorne Ordinariat,
Das gar nichts kennt, was es nicht brennt,
Und keine Ahnung hat.

Viel fette brave schwarze Schäfslein weid' ich
an der Hand, —
Wenn eins entwischt, ich weis' von nisch!
Mir ist von nisch bekannt!

Ein glaubenstreuer, aber — scheuer Hammel
sprang davon,
Selbst übers Meer! Und kommt nicht her? —
Gott, was weis' ich davon?!

Mit meinem Segen krankheitswegen
ließ ich laufen ihn.
Der Hammel riecht? Ich merkt' es nicht,
Weil ich so harmlos bin.

Ich bin das Kleine reine feine Ordinariat,
Das gar nichts kennt, was es nicht brennt,
Und keine Ahnung hat.

A. D. N.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Ich treffe einen Couleubrunder, der seinem
Stammisch zuuert. Er fordert mich auf, mit-
zukommen. Ich verzichte mit der Bemerkung:
„Ich muß in' Schulverein!“

„Schulverein? — Was ist das?“

„Es gibt wegen der Roseggerpende noch viel
zu erledigen!“

„Roseggerpende? Ist das Freibier?“

Studio

Der umgepurzelte Jagow

Jagow, komm mal her, Du Schnöder,
Daß ich Dich beim Ohre faß!
Schneidiger Jagow, Schwerenöter,
Du fienst um — es ist zu krah!

Revolutzger! Jakobiner!
Wie enttäuscht Du mich so sehr!
Ach, schon sah ich die Berliner
Mit dem Maulkorb gehn einher!

Sah an's Rathhaustürlein knöpfen
Jeden, der nicht Dein Geschmack,
Sah schon auf dem Schloßplatz köpfen
All das Demokratenpack!

Eingeführt in jeder Klasse
Sah ich schon, o schönes Ziel,
Deiner prächtigen Erlasse
Knappen Telegraphenstil!

Sah von einem Marmorhauer
Schon Dein Denkmal, groß und dink:
Rechts ein Blauer, links ein Blauer
Und Du selbst als Mittelstück!

Weh, mein Mund! Nach Atem schnappt er!
Weh, mein Herz! Schon bricht es mir!
O Du Sozi, Du verkapperter,
Jagow, jetzt erkenn' ich Dir!

Fahre hin, du Traum, du schöner!
Jagow, Du grubst ihm das Grab . . .
Manteuffel, raus mit dem Zehner,
Den ich für die Spende gab!

Karlchen



Aus Bayern

Harry Jäger

„Sogar beim Durchbrennen haben 's die Pfarrer schöner, wie wir Lehrer,
— uns gibt kein Mensch so lang Urlaub!“



Tannhäuser in Rom

A. Weisgerber

„Daß Du im Venusberg warst, könnte Dir verziehen werden, aber Du stehst im Verdacht, Mitglied des Kölner Männergefängvereins zu sein!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, P. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.